

Rudolf Ebertshäuser

Gottes Wort oder Menschenwort?
Moderne Bibelübersetzungen unter der Lupe

Rudolf Ebertshäuser

Gottes Wort oder Menschenwort?

***Moderne Bibelübersetzungen
unter der Lupe***

edition & buchhandlung • stiftung
nehemia

Zum Verfasser

Rudolf Ebertshäuser, Jahrgang 1953, war lange Jahre Marxist und suchte später im alternativen Lebensstil und in esoterischen Lehren nach dem Sinn des Lebens. Nach seiner Bekehrung im Alter von 30 Jahren kam er als junger Gläubiger in charismatische Kreise und arbeitete eine zeitlang aktiv in einer charismatischen Gemeinde mit. 1992 erfolgte die völlige Loslösung von dieser Bewegung. 1995 erschien sein Buch »Die Charismatische Bewegung im Licht der Bibel«. Von 1995 – 2003 arbeitete er an der Revision der Schlachter-Bibel mit. Seit einigen Jahren hält er Vorträge über die Charismatische Bewegung, über die Bibel und über verschiedene geistliche Themen; er schreibt Bücher und gibt biblische Aufklärungsschriften im ESRA-Schriftendienst heraus und steht im Verkündigungs- und Hirtendienst in einer bibeltreuen Gemeinde. Er ist seit 1984 mit seiner Frau Undine verheiratet und Vater von zehn Kindern.

**Dieses Buch ist bei Ihrer christlichen Buchhandlung erhältlich
sowie unter anderem bei folgender Versandbuchhandlung:**

Schweiz:

Edition Nehemia

Sanddornweg 1, CH-3613 Steffisburg

Tel.: +41 33/437 63 43, info@edition-n.ch

ISBN: 978-3-906289-12-0

Artikel-Nr.: 588.512

3. Auflage 2016

© 2005 Rudolf Ebertshäuser

Die Bibelzitate sind in der Regel der Schlachter-Bibel 2000 entnommen.

Herausgeber: Edition Nehemia

Druck und Bindung: BasseDruck, Hagen

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Bibelübersetzungen »in heutigem Deutsch« – eine Hilfe zum Verständnis von Gottes Wort?	7
A. Die Bibel und die Bibelübersetzungen	11
1. Die Bedeutung der Heiligen Schrift für die Gläubigen	11
2. Das Wort Gottes in den Sprachen der Völker – zur Geschichte der Bibelübersetzungen	17
3. Maßstäbe für eine »bibeltreue« Bibelübersetzung	30
B. Sind die »kommunikativen« Bibelübertragungen eine zuverlässige Wiedergabe des Gotteswortes?	43
1. Der wachsende Einfluß der modernen Übertragungen ins Deutsche	43
2. Was aus dem Wort Gottes gemacht wird – Beispiele aus den modernen Übertragungen	48
C. Wortgetreu oder »kommunikativ« – welche Übersetzungsart ist für die Bibel richtig?	91
1. Geistliche Grundsätze der Bibelübersetzung	92
2. Wortgetreues Übersetzen als geistlich angemessene Methode für die Bibelübersetzung	99
3. Der moderne Ansatz der »kommunikativen Bibelübersetzung«	110
D. Zur geistlichen Beurteilung der modernen Übertragungen	123
1. Unterschiedliche Urteile unter »evangelikalen« Christen	123

2. Die geistlichen Hintergründe der »kommunikativen« Übersetzungsmethode	132
3. Geistlich schädliche Auswirkungen der modernen Wiedergaben	171
4. Der Kampf um das Wort Gottes in der Endzeit	176
Anhang	179
Literatur- und Quellenangaben	179
Wörterklärungen	182
Deutsche Bibelübersetzungen im Überblick	185

Einleitung: Bibelübersetzungen »in heutigem Deutsch« – eine Hilfe zum Verständnis von Gottes Wort?

In den letzten Jahren haben die modernen Bibelübersetzungen in heutiger Sprache immer mehr an Einfluß gewonnen – auf dem christlichen Buchmarkt, aber auch im Leben christlicher Gemeinden. Die erste und insgesamt am weitesten verbreitete solche »Bibel im heutigen Deutsch« war die »Gute Nachricht«. Später kam die »Hoffnung für alle« hinzu, die gezielt »evangelikale«, bibelgläubige Leser ansprechen wollte.

Inzwischen sind mit derselben Zielsetzung drei weitere Übersetzungsvorhaben in Angriff genommen worden: »Neues Leben«, »Neue Genfer Übersetzung« und »Neue evangelistische Übertragung«. In jüngster Zeit haben noch zwei Ausgaben von sich reden gemacht: die »Volxbibel« im Jugendjargon und die feministisch geprägte »Bibel in gerechter Sprache«.

Diese neuen Bibelausgaben werden mit dem Argument empfohlen, daß sie für den »Menschen von heute« besser verständlich seien als die herkömmlichen Übersetzungen wie Luther, Elberfelder oder Schlachter. Sie werden als »urtextnah« bezeichnet, als zuverlässige Wiedergaben des biblischen Textes in den Ursprachen. Ja, die modernen Bibelübersetzungen treten sogar mit dem Anspruch auf, den Inhalt der Bibel besser wiederzugeben als die klassischen wortgetreuen Übersetzungen.

Solche modernen Bibeln haben vor allem bei jüngeren Christen Anklang gefunden. Manchmal werden sie ergänzend zu den wortgetreuen Übersetzungen gelesen, aber es gibt immer mehr Christen, die fast nur noch solche Bibeln lesen. Auch in Gottesdiensten und Wortverkündigungen evangelikaler Gemeinden, in christlichen Zeitschriften oder Traktaten werden solche Übersetzungen zunehmend verwendet, ebenso auf Kalendern und Spruchkarten.

Ist diese Entwicklung gut und gesund? Können solche Bibeln für gläubige Christen empfohlen werden, oder üben sie einen ungu-ten Einfluß auf das Glaubensleben aus? Eignen sie sich tatsächlich ideal für Kinder- und Jugendarbeit und Evangelisation, wie es oft

behauptet wird? Sind sie zumindest eine empfehlenswerte Ergänzung zu den herkömmlichen Bibeln? In diesem Buch möchte der Verfasser eine geistliche Beurteilung dieser modernen Bibelübersetzungen aus biblischer Sicht geben, d. h. ausgehend von dem, was die Bibel über sich selbst und über den Umgang mit ihr sagt. Wenn geschrieben steht: »Prüft alles, das Gute behaltet« (1Th 5,21), dann muß das gerade auch für die Bibelübersetzungen gelten, die ein gläubiger Christ benutzt.

Darüber hinaus möchte dieses Buch aber auch Informationen über die Geschichte der Bibelübersetzungen überhaupt vermitteln und dem Bibelleser geistliche Maßstäbe an die Hand geben, wie er sich in der verwirrende Vielfalt von Bibelausgaben zurechtfinden kann. Der Leser erfährt deshalb auch etwas über die Übersetzungsgrundsätze der klassischen, wortgetreuen Bibeln und über die Argumente, die auch heute noch für den Gebrauch solcher wortgetreu übersetzter Bibeln sprechen.

Der Verfasser selbst hat über sieben Jahre an der Bearbeitung der Schlachter-Bibelübersetzung mitgewirkt, die inzwischen als *Schlachter-Bibel Version 2000* erschienen ist. Er hatte in dieser Zeit Gelegenheit, sich ausgiebig mit der Frage zu beschäftigen, wie die Heilige Schrift unter geistlichen Gesichtspunkten übersetzt werden sollte. In seinem Universitätsstudium der Germanistik und Anglistik wie auch in seiner Arbeit als Verlagslektor hatte er sich zuvor schon mit dem Thema »Übersetzung von Texten« auseinandergesetzt und auch praktische Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt.

Dieses Buch ist so aufgebaut, daß nach dem einführenden Teil A. »Die Bibel und die Bibelübersetzungen« im Abschnitt B. zahlreiche Bibelstellen im Vergleich zwischen wortgetreuen Bibeln und »kommunikativen« Bibeln dargestellt werden. Darauf folgt ein vertiefender Abschnitt C. »Grundsätze und Methoden der Bibelübersetzung«, der auch übersprungen werden kann. Im Abschnitt D »Zur geistlichen Beurteilung der modernen Übertragungen« werden diese Übersetzungen aus bibeltreuer Sicht bewertet. Die Darstellung beruht in vielem auf der wesentlich kürzeren Broschüre desselben Verfassers »*Gottes Wort oder Menschenwort? Zur geistlichen Beurteilung der modernen Bibelübersetzungen*«, die 2003 im ESRA-Schriftendienst erschienen ist.

Es ist mein Gebet, daß der Herr Jesus Christus dieses Buch gebrauchen möge, um vielen Gläubigen die überragende Bedeutung

der Bibel und einer getreuen, geistlich zuverlässigen Bibelübersetzung neu bewußt zu machen. Möge der Herr uns Wachsamkeit und geistliches Urteilsvermögen schenken, damit wir in dem überreichen Angebot an Bibelübersetzungen alles prüfen und das Gute behalten können!

A. Die Bibel und die Bibelübersetzungen

1. Die Bedeutung der Heiligen Schrift für die Gläubigen

Wenn wir das Thema »Bibelübersetzungen« behandeln, dann sollten wir uns zuallererst vor Augen führen, wie entscheidend wichtig die Bibel, die Heilige Schrift, für uns gläubige Christen ist. Heutzutage sind viele Gläubige in Gefahr, die Heiligkeit und Herrlichkeit des Wortes Gottes geringzuschätzen und menschlich-oberflächlich von der Bibel zu denken. Wir sind uns viel zu wenig dessen bewußt, welch ein Wunder die Bibel in Wahrheit ist, und was für einen kostbaren Schatz sie für jedes Kind Gottes darstellt.

Wir sollten mit Ehrfurcht und großer Hochachtung von der Heiligen Schrift denken und reden. Wir sollten sie ganz besonders lieben, denn sie ist die Botschaft des ewigen, allmächtigen Gottes an uns Menschen. Ohne sie könnten wir keine Rettung empfangen und unser Leben als Gläubige auch nicht richtig führen. Das wird uns in den wunderbaren Aussagen des 19. und des 119. Psalms ganz besonders nahegebracht. Wenn dort vom »Gesetz« oder der Weisung (hebr. *thorah*) des HERRN die Rede ist, so gilt das sinngemäß für die ganze Heilige Schrift, die für uns göttliches Gesetz, Weisung und Lehre des Herrn, unseres Gottes ist:

- 8 Das Gesetz des HERRN ist vollkommen,
es erquickt die Seele;
das Zeugnis des HERRN ist zuverlässig,
es macht die Unverständigen weise.
- 9 Die Befehle des HERRN sind richtig,
sie erfreuen das Herz;
das Gebot des HERRN ist lauter,
es erleuchtet die Augen.
- 10 Die Furcht des HERRN ist rein,
sie bleibt in Ewigkeit;

die Bestimmungen des HERRN sind Wahrheit,
sie sind allesamt gerecht.

- 11 Sie sind begehrenswerter als Gold und viel Feingold,
süßer als Honig und Honigseim.
- 12 Auch dein Knecht wird durch sie belehrt,
und wer sie befolgt, empfängt reichen Lohn. (Psalm 19)
- 18 Öffne mir die Augen, damit ich sehe
die Wunder in deinem Gesetz! ...
- 89 Auf ewig, o HERR,
steht dein Wort fest in den Himmeln; ...
- 97 Wie habe ich dein Gesetz so lieb!
Ich sinne darüber nach den ganzen Tag. ...
- 111 Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe,
denn sie sind die Wonne meines Herzens. ...
- 120 Mein Fleisch schaudert aus Furcht vor dir,
und ich habe Ehrfurcht vor deinen Bestimmungen! ...
- 129 Wunderbar sind deine Zeugnisse;
darum bewahrt sie meine Seele. ...
- 140 Dein Wort ist wohlgeläutert,
und dein Knecht hat es lieb. (Psalm 119)

a) Die Bibel ist Gottes inspiriertes Offenbarungswort

Ohne Gottes Wort wären wir Menschen ganz in der Finsternis und wüßten nichts Zuverlässiges über den lebendigen Gott und Sein Heil. Die Bibel ist so herrlich und kostbar, so wunderbar und vollkommen, weil sie die Selbstoffenbarung des unsichtbaren, ewigen, heiligen Gottes ist, der Himmel und Erde geschaffen hat. Durch die Heilige Schrift redet der lebendige Gott zu sterblichen Menschengeschöpfen. Die Bibel ist Gottes Wort, nicht Menschenwort. Gott gebrauchte zwar Menschen, um Sein Wort für uns niederschreiben zu lassen, aber was sie schrieben, war dennoch kein normales Menschenwort, sondern es waren die von Gottes Geist gegebenen Worte Gottes selbst. So bezeugt es uns die Heilige Schrift selbst in 2Pt 1,19-21: »Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, daß keine Weissagung der Schrift von eigenmächtiger Deutung ist. Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet.«

In 2Tim 3,16 heißt es: »Alle Schrift ist von Gott eingegeben« (gr. *theopneustos* = »gottgehaucht«, von Gott durch Seinen Geist gewirkt, »inspiriert«). So bezeugt es auch Paulus in 1Kor 2,13: »und davon reden wir auch, nicht in Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern in solchen, die vom Heiligen Geist gelehrt sind.« Alle wahren Gläubigen werden sie so annehmen, wie Paulus es von den Thessalonichern bezeugt: »daß ihr, als ihr das von uns verkündigte Wort Gottes empfangen habt, es nicht als Menschenwort aufgenommen habt, sondern als das, was es in Wahrheit ist, als Gottes Wort, das auch wirkt in euch, die ihr gläubig seid« (1Th 2,13).

Glauben wir das wirklich von Herzen? Unser aufrichtiger und uneingeschränkter Glaube an die Inspiration der Schrift gehört zum innersten Kern unseres Glaubenslebens. Ob wir wirklich die Bibel als das irrtumslose, vollkommene Offenbarungswort Gottes anerkennen oder nicht, ob wir uns ehrfürchtig vor diesem Wort beugen oder es kritisch-überheblich und eigenwillig in Frage stellen – daran entscheidet sich unser ganzes geistliches Leben. Das hat Konsequenzen bis in die Ewigkeit!

b) Die Bibel ist das Wort des Lebens

Das Wort Gottes ist nichts Totes, Lebloses, Veraltetes, kein »toter Buchstabe«, wie manche behaupten, sondern es ist »lebendig und kräftig« (Hebr 4,12; Luther); es ist »Geist und Leben« (Joh 6,63). Was wir in der Bibel lesen dürfen, sind »Worte des ewigen Lebens« (Joh 6,68-69). Das von Gott selbst eingegebene Wort ist nach Gottes Ratschluß das entscheidende Mittel, um sündige, verfinsterte, verlorene Menschen zu erretten und zur Wiedergeburt, zum ewigen Leben zu führen: »Demnach kommt der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort« (Röm 10,17).

Petrus bezeugt auch uns: »Denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, durch das lebendige Wort Gottes, das in Ewigkeit bleibt« (1Pt 1,23-25; vgl. Jak 1,18). Das in der Bibel geoffenbarte Wort von Christus ist »Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt« (Röm 1,16; vgl. 1Kor 1,18). Nur das Wort Gottes in der von Gott geoffenbarten Form, in den Worten, die vom Geist Gottes eingegeben wurden, hat diese lebenszeugende Kraft; bloße Menschenworte haben sie nicht. Wenn Menschen in ihren eigenen Worten über Gott reden, dann ist das ein relatives, begrenztes, fehlbares Reden. Wenn Gott sich selbst in

Seinem Wort offenbart, dann hat dieses Wort göttliche Wirksamkeit, und allein dieses kraftvolle Gotteswort schafft neues Leben.

Ist die Bibel auch für uns persönlich das Wort des Lebens? Lieben wir das Wort Gottes? Nehmen wir uns täglich Zeit, darüber nachzudenken, darin zu forschen?

c) Die Bibel ist die verbindliche Leitlinie für Leben und Dienst der Gläubigen

Die Bibel als das geoffenbarte Wort Gottes ist auch die oberste, einzig und völlig verbindliche Leitlinie für das Denken und Handeln jedes wahren Gläubigen. Auch das verleiht ihr ein ganz besonderes Gewicht, eine überragende Bedeutung. Die Bibel ist *das vollkommene Lehrbuch für den Gläubigen*, durch das der lebendige Gott und der Herr Jesus Christus, unser großer Meister, uns unterweist und belehrt, wie wir als Kinder Gottes leben sollen.

»Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet« (2Tim 3,16-17; vgl. Röm 15,4; 1Tim 4,6; Tit 1,9). Bei einem Lehrbuch kommt es auf jedes Wort an, auf jede Feinheit der Bedeutung, auf die genaue Wiedergabe der Gedanken, auf den exakten Sinn, den der göttliche Lehrer für uns Menschen in die Worte hineingelegt hat, die Er niederschreiben ließ.

Gott hat uns Sein Wort geoffenbart, damit wir es im Glauben annehmen und im Gehorsam ausleben! (Vgl. auch Röm 1,5.) »Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer«, sagt uns Jakobus (Jak 1,22). Hier dürfen wir uns an die Worte unseres Herrn Jesus Christus erinnern: »Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen!« (Joh 8,31-32). »Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort befolgen, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. Wer mich nicht liebt, der befolgt meine Worte nicht« (Joh 14,23-24; vgl. Mt 7,24-25; Joh 14,21).

Das Wort Gottes ist *die Richtschnur für jeden geistlichen Dienst*, für alle Bereiche des Lebens einer neutestamentlichen Gemeinde. Dies ersehen wir u. a. aus dem Vorbild der Jerusalemer Gemeinde, die beständig in der Lehre der Apostel blieb (Apg 2,42). Der Apostel Paulus zeigt uns das im 1. Korintherbrief, wo er schreibt:

»Ich lobe euch, Brüder, daß ihr in allem an mich gedenkt und an den Überlieferungen festhaltet, so wie ich sie euch übergeben habe« (1Kor 11,2). Später betont er: »Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe« (1Kor 11,23), und zeigt die Verbindlichkeit seiner Anweisungen für alle Gemeinden in 1Kor 14,37: »Wenn jemand glaubt, ein Prophet zu sein oder geistlich, der erkenne, daß die Dinge, die ich euch schreibe, Gebote des Herrn sind.«

Ist das so in unserem Leben? Lassen wir uns von dem Wort Gottes leiten, bestimmen, auch korrigieren? Oder schieben wir es beiseite, wenn es uns Dinge sagt, die uns nicht gefallen? Leben wir im Glaubensgehorsam? Streben wir – bei allem Versagen und allem Mangel – aufrichtig danach, die Gebote unseres Herrn und Meisters zu befolgen? Nehmen wir es genau mit Gottes Anweisungen, oder genügt es uns, sie nur so obenhin und ungefähr zu befolgen?

d) Gottes Auftrag an uns, das Wort der Heiligen Schrift zu bewahren

Das Wort Gottes ist uns Gläubigen als ein überaus kostbarer Schatz anvertraut worden, damit wir es bewahren. Davon schreibt der gefangene Apostel Paulus an Timotheus: »Denn ich weiß, an wen ich glaube, und ich bin überzeugt, daß er mächtig ist, das mir anvertraute Gut zu bewahren bis zu jenem Tag. Halte dich an das Muster der gesunden Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe, die in Christus Jesus ist! Dieses edle, anvertraute Gut bewahre durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt!« (2Tim 1,12-14)

Die Worte Gottes, die der Apostel Paulus an Timotheus und die anderen Gläubigen weitergab, waren ihm von Gott anvertraut worden, und der Apostel äußert hier die von Gott selbst eingegebene Gewißheit, daß Gott auch über den Tod des Paulus hinaus Sein Wort bewahren würde. Zugleich wendet Paulus sich an Timotheus und die Gläubigen der nachfolgenden Generationen und gibt ihnen den göttlichen Auftrag, dieses anvertraute, kostbare Wort Gottes zu bewahren in der Kraft des Heiligen Geistes.

Dieses Gebot, Gottes Wort zu bewahren, finden wir im AT wie im NT ausgesprochen, z.B. in 5Mo 13,1: »Das ganze Wort, das ich euch gebiete, das sollt ihr bewahren, um es zu tun; du sollst nichts zu ihm hinzufügen und nichts von ihm wegnehmen!« (vgl. auch 5Mo 6,16; 29,8; Ps 119,34.106.129), und: »Ich gebiete dir vor Gott,

B. Sind die »kommunikativen« Bibelübertragungen eine zuverlässige Wiedergabe des Gotteswortes?

1. *Der wachsende Einfluß der modernen Übertragungen ins Deutsche*

In den letzten Jahrzehnten hat die gläubige Gemeinde erlebt, wie immer mehr moderne, in der Gegenwartssprache gehaltene Übersetzungen auf den Markt kamen, die den Anspruch erheben, leicht verständlich und doch genau zu sein. Sie werden beworben als die »Bibeln für den Menschen von heute«. Diese Entwicklung ging (wie so vieles) von der englischsprachigen Christenheit, besonders von Amerika, aus. In Deutschland waren Vorläufer dieser modernen Wiedergaben die Übertragung von Hans Bruns (1962) und die stark verfremdeten und verkürzten Texte des Liberaltheologen Jörg Zink (ab 1965).

- 1968 erschien »Das Neue Testament in heutigem Deutsch« zum ersten Mal, angelehnt an das Vorbild der »Today's English Version«; 1982 kam die überarbeitete Vollfassung »**Die Bibel im heutigen Deutsch – Gute Nachricht**« heraus (abgekürzt: GN; Verlage: Deutsche Bibelgesellschaft, Katholisches Bibelwerk u.a.). Diese Bibel hatte eine deutlich liberaltheologische Prägung und war von vornherein ökumenisch ausgelegt (Mitarbeit katholischer Übersetzer; Abdruck der Apokryphen). Sie stieß bei gläubigen Christen zunächst auf ziemlichen Widerspruch, worauf einige der offenkundigen Anstöße geglättet wurden. Die GN wurde überarbeitet und etwas mehr an den Bibelwortlaut angepaßt – offensichtlich war es den ökumenischen Herausgebern wichtig, auch evangelikale Leser für diese Übertragung zu gewinnen. 1997 erschien die Revision als »Gute Nachricht Bibel«. Die GN ist aufgrund ihrer offiziellen Zulassung für den Gebrauch in den evangelischen Kirchen die einflußreichste und wahrscheinlich auch am weitesten verbreitete moderne Übersetzung.

- 1983 erschien in enger Anlehnung an die amerikanische »Living Bible« von Kenneth Taylor das NT der »**Hoffnung für alle**« (abgekürzt HFA; Verlag: Brunnen Verlag Gießen), einer evangelikal-modernen Bibelübertragung. 1996 erschien die Vollausgabe mit AT. Diese Übertragung wurde laut Verlag aus dem Hebräischen und Griechischen übersetzt, allerdings wie beim amerikanischen Vorbild mit sehr starken Abweichungen vom Originalwortlaut, den massivsten von allen modernen deutschen Übersetzungen. Auch diese Übersetzung wurde revidiert, nachdem von gläubigen Lesern Anstoß an manchen Auslassungen, Umdeutungen und geistlich bedenklichen Stellen genommen wurde.¹⁹ (Eine Stelle, in der der verderbliche liberaltheologische Einfluß in der ersten Fassung deutlich wurde, war z. B. die Weglassung des Blutes in Eph 1,7, wo statt des biblischen »in ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut« übersetzt wurde: »Denn durch das Sterben Jesu am Kreuz sind wir erlöst«). Die HFA wurde von einem Übersetzerteam unter Leitung einer Theologin übersetzt – für die modernen »Evangelikalen« ist das selbstverständlich, trotz 1Tim 2,12. Für bibeltreue Christen sollte es aber klar sein, daß eine solch höchst verantwortungsvolle Aufgabe in den Händen bewährter Brüder und Diener des Wortes liegen muß.
- 1985 wurden die Arbeiten an der »**Neuen Genfer Übersetzung**« (abgekürzt NGÜ; Verlag: Genfer Bibelgesellschaft) begonnen, einer »kommunikativen« Übersetzung aus dem evangelikalen Lager, die aufwendig erarbeitet wurde und etwas näher am Grundtext bleibt wie die vorhergehenden Ausgaben, aber ebenfalls auf der Grundlage der »dynamisch-äquivalenten« Übersetzungsmethode beruht und viele Umformulierungen und ausdeutende Zusätze enthält. Im Jahr 2000 bzw. 2003 erschienen Teilausgaben des NT. Im Vergleich zu den anderen »kommunikativen« Übersetzungen wird hier der Text von deutlich mehr Fußnoten begleitet, die vielfach Hinweise auf die wörtliche Bedeutung bzw. Übersetzungsalternativen enthalten. Die Übersetzung hat den griechischen Grundtext zur Grundlage und folgt keiner englischen Vorlage. Auch hier hat im Team eine Theologin mitgearbeitet.
- 2002 erschien das NT mit Psalmen der »**Neues Leben**«-Übersetzung (abgekürzt NL; Verlag: Hänssler); die Vollbibel ist für den

¹⁹ vgl. dazu M. Schibli: *Ist die »Hoffnung für alle« eine tendenziöse Bibelübersetzung?*

Herbst 2005 geplant. Laut Verlag wurde die Übersetzung aus dem hebräischen und griechischen Grundtext gemacht, wobei man sich stark an das Vorbild der »New Living Translation« angelehnt hat. Für die Übersetzung war ein Team zuständig, das mehrheitlich aus Frauen bestand und von einer Frau geleitet wurde. In der Rekordzeit von zwei Jahren wurde das NT auf den Markt geworfen. NL beruht auf der Methode der »dynamischen Äquivalenz«, aber mit etwas mehr Bezug zum Grundtext als in der HFA. Es ist bezeichnend, daß der Verlag inzwischen auch »Studienbibeln« mit diesem viel zu freien Text anbietet; das entspricht allerdings auch der oberflächlichen Art von »Bibelstudium«, das heute in evangelikalen Kreisen üblich wird.

- 2003 erschien das NT der »*Neuen evangelistischen Übertragung*« (abgekürzt NEÜ; Übersetzer: Karl-Heinz Vanheiden, Verlag: Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg). Sie ist insgesamt weniger abweichend vom Originalwortlaut als GN oder HFA, aber folgt denselben »kommunikativen« Grundsätzen. Sie wurde nicht direkt aus dem Grundtext übersetzt, sondern unter Einbeziehung anderer Übertragungen u.a. Vorlagen zusammengestellt – eine fragwürdige Vorgehensweise.²⁰ Mit dieser Ausgabe öffnen sich auch einflußreiche Kreise der früher konsequent bibeltreuen »freien Brüderversammlungen«, die so viel auf die wortgetreue Elberfelder Bibel hielten, dem modernen Trend zu freien Übertragungen. Es ist zu befürchten, daß diese Ausgabe trotz der vordergründig »evangelistischen« Zweckbeschränkung auch von Gläubigen als »Bibel« benutzt wird und so die wortgetreuen Bibeln auch in diesen Kreisen allmählich verdrängt.

²⁰ Im Prospekt 2003/2004 des Verlages erklärt der Übersetzer Karl-Heinz Vanheiden, daß er ursprünglich diese Übertragung aus ganz pragmatischen Gründen unternommen hat, nämlich um für andere Werke einen verständlichen und nicht mit Lizenzkosten belegten Bibeltext zu haben. Über seine Vorgehensweise schreibt er: »Diese Übertragung entstand unter Zuhilfenahme deutsch- und englischsprachiger Übersetzungen und Kommentare und unter Beachtung des Grundtextes. Sie versucht, Sinn und Struktur des Textes zu erfassen und diese auch für einen Leser aus nichtchristlichem Umfeld verständlich wiederzugeben.« D.h. es wurden Formulierungen aus verschiedenen anderen modernen Übersetzungen (bei der Durchsicht fallen besonders GN und NGÜ auf), übernommen und leicht angepaßt. Die NEÜ entspricht den »dynamisch-äquivalenten« Übersetzungsgrundsätzen. Der Verlag empfiehlt die NEÜ auch christlichen Jugendlichen zur Lektüre.

- Die Weiterführung der Grundsätze der »dynamisch-äquivalenten« Übersetzung bis in ein schreckenerregendes Extrem bietet die im Dezember 2005 erschienene »Volxbibel«, verfaßt von Martin Dreyer, dem Begründer der »Jesus-Freaks«, u.a. Mitarbeitern. Diese vor allem auf die »Jugendszene« zugeschnittene Übertragung des NT (von »Übersetzung« kann man hier überhaupt nicht mehr sprechen) verwendet bewußt den entstellten, verdorbenen und schmutzigen Jargon heutiger gottloser Jugendlicher. Dabei werden die heiligen Worte der Bibel so übel verfremdet und verdreht und dem Herrn solche böartigen Wortentgleisungen in dem Mund gelegt, daß das Ergebnis als letztlich antichristliche Gotteslästerung bewertet werden muß. Unwillkürlich kommen dem Leser Bibelstellen wie 2. Petrus 2 und Judas 4-19 in den Sinn. Zum Zeitpunkt der Abfassung des vorliegenden Buches (Oktober 2005) waren nur wenige Textausschnitte für die Öffentlichkeit zugänglich, aber was bekannt wurde, zeigt die Unverfrorenheit, mit der hier mit der Heiligen Schrift umgegangen wird.²¹ Ursprünglich wollte der Brockhaus-Verlag dieses Werk veröf-

²¹ Viele Zitate aus der »Volxbibel« sind so lästerlich, daß sie hier gar nicht wiedergegeben werden sollen. Nur einige wenige Beispiele aus der im Oktober 2005 veröffentlichten Leseprobe seien angeführt. In Mt 26,17-30 wird von einer »Passaparty« gesprochen. In Mt 5,3-12 heißt es u.a.: »Gut drauf kommen die Leute, die kapiert haben, dass sie Gott mit nichts beeindrucken können. Sie werden mit Gott in dem Land leben, wo er das Sagen hat. ... Gut drauf kommen die Leute, die abgehen, wenn Gott sein Ding durchzieht, weil Gott genau das tun wird. ... Gut drauf kommen die Leute, die deshalb Ärger kriegen, weil sie das tun, was Gott von ihnen will. Sie werden mit Gott in seinem Land abhängen. Wenn ihr vera...t oder gelinkt werdet oder man Gerüchte über euch verbreitet wegen mir, dann könnt ihr darüber froh sein. Feiert und habt keine Angst, denn nach dem Leben werdet ihr dafür ganz fett absahnen.« In Mt 6,5-15 heißt es u.a.: »Wenn ihr mit Gott redet, könnt ihr schön locker bleiben. ... Wenn du aber mit Gott reden willst, dann hock dich in deine Bude, mach die Tür hinter dir zu und quatsch dich mit ihm aus. Gott ist wie ein richtig guter Papa, der weiß genau, was in dir abgeht, er wird dir helfen können.« Das »Vaterunser« wird auf eine greuliche Weise verdreht: »... Du allein sollst auf dieser Welt ganz groß rauskommen! Du sollst hier das Sagen haben, auf der Erde genauso, wie es ja schon da oben im Himmel der Fall ist. ... Und verzeih uns die Sachen, wo wir mal wieder Mist gebaut haben. ... Denn dir ist doch nichts unmöglich, du hast die ganze Power und du sollst für immer unser Held sein.« Der Anfang von 1Kor 13,4 lautet: »Liebe ist entspannt, sie mag Menschen, sie ist nett zu Leuten. Neid ist für sie ein Fremdwort, sie sieht nicht von oben auf andere runter, angeben hat sie nicht nötig und sie markiert auch nie den dicken Macker.« Es ist nicht verwunderlich, daß inzwischen Christen

fentlichen und hatte alles schon dafür vorbereitet, aber aufgrund von zahlreichen Protesten wurde beschlossen, dieses geschäftlich vielversprechende Projekt unter einem anderen Verlagsnamen (»Volxbibel-Verlag«) herauszubringen.

In den vergangenen Jahrzehnten war zu beobachten, wie die modernen Übertragungen immer mehr Einfluß unter gläubigen Christen gewannen. Besonders stark wurden sie unter Kindern und Jugendlichen verbreitet, in der irrigen Annahme, daß sie für diese Zielgruppe besonders geeignet wären.²² Aber inzwischen lesen auch viele erwachsene Gläubige solche Übertragungen lieber als wortgetreue Bibeln. In der Evangelisation wird besonders die »Hoffnung für alle« als »Bibel für Fernstehende« häufig eingesetzt. Es ist daher angebracht, diese Bibelübersetzungen einer genaueren Prüfung zu unterziehen. Sind sie wirklich die geeigneten »Bibeln für die Menschen von heute«, besonders für die Gläubigen des 21. Jahrhunderts?

öffentlich erklärt haben, daß sie von den für die Herstellung und Verbreitung dieses Machwerks verantwortlichen Verlagen der »Stiftung Christliche Medien« keine Bücher mehr beziehen wollen. Der »Volxbibel-Verlag« ist ein Unternehmen unter dem Dach der »Stiftung Christliche Medien«, zu der u.a. Brockhaus, Hänssler und der Bundes-Verlag gehören. In der Brockhaus-Herbstvorschau 2005 wird die »Volxbibel« mit einer Empfehlung von Roland Werner, Marburg und dem Slogan angeboten: »Atemberaubende, mutige und provozierende Sprache – Hoher Aufmerksamkeitswert in den Medien«.

²² Nach einer – allerdings nicht sehr repräsentativen – Umfrage unter 250 jugendlichen Bibellesern zwischen 13 und 18 Jahren ist die »Hoffnung für alle« mit 37% die beliebteste Bibelübersetzung in dieser Gruppe; je 24% lesen »Gute Nachricht« und »Luther-Bibel«. Das bedeutet, daß etwa 2/3 dieser Jugendlichen moderne Übertragungen lesen! *Informationsbrief der Bekenntnisbewegung »Kein anderes Evangelium«* 08/2005, S. 2.

2. Was aus dem Wort Gottes gemacht wird – Beispiele aus den modernen Übertragungen

Zunächst einmal wollen wir an einigen Beispielen zeigen, wie die modernen Übertragungen die von Gott eingegebenen Worte des Originaltextes wiedergeben. Sind diese Übertragungen wirklich dem Urtext getreu, wie sie alle miteinander versprechen? Geben sie ein besseres Verständnis dessen, was Gott uns in Seinem Wort sagt – oder verdunkeln sie das geistliche Verständnis der Schrift?

Wir können das nur beurteilen, wenn wir bewußt und aufmerksam größere Abschnitte aus diesen Übertragungen mit einer wortgetreuen Bibel vergleichen (wir haben hier die revidierte Schlachter-Bibel 2000 gewählt). Liest man die modernen Texte für sich allein, fallen viele Veränderungen des Wortlauts und des Sinnes gar nicht ohne weiteres auf. Aber der Vergleich bringt ernste und schwerwiegende Abweichungen vom inspirierten Originalwortlaut der Bibel ans Licht.

Wir haben im folgenden einige beispielhafte Fälle von solchen Veränderungen festgehalten. Die Zahl der Beispiele mußte begrenzt werden; man könnte noch viel mehr anführen. Die hauptsächlich betroffenen Stellen wurden unterstrichen; ein kurzer Kommentar soll die Art der Veränderungen deutlich machen. Wir haben in erster Linie Beispiele aus den am weitesten verbreiteten modernen Übersetzungen gewählt, der »Guten Nachricht« und der »Hoffnung für alle«.

Die anderen Übertragungen enthalten vielfach weniger drastische Abweichungen vom Grundtext, sind aber ebenfalls viel zu weit vom inspirierten Grundtext entfernt, um als wirkliche Bibelübersetzung gelten zu können, was an zusätzlichen Beispielen ebenfalls deutlich gemacht werden soll.

Für diesen Vergleich wurden folgende Ausgaben zugrundegelegt: *Schlachter 2000*: Standardausgabe 2003; *Hoffnung für alle*: 1. Auflage der revidierten Fassung 2002; *Gute Nachricht*: revidierte Fassung 1997; *Neues Leben*: 1. Auflage 2002; *Neue Genfer Übersetzung*: Teilausgabe 2003; *Neue evangelistische Übertragung*: Neues Testament 2003.

a) Texte des AT

1. Mose 1,2-12		
Schlachter 2000	Hoffnung für alle	Gute Nachricht
2 Die Erde aber war wüst und leer, und es lag Finsternis auf der Tiefe, und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. ...	2 <u>Noch</u> war die Erde leer und <u>ohne Leben, von Wasser-massen bedeckt</u> . Finsternis herrschte, aber über dem Wasser schwebte der Geist Gottes. ...	2 Die Erde war noch leer und öde, <u>Dunkel</u> bedeckte sie und <u>wogendes Wasser</u> , und über den Fluten schwebte Gottes Geist.
4 Und Gott sah, daß das Licht gut war; da schied Gott das Licht von der <u>Finsternis</u>	4 Gott sah, dass es gut war. Er trennte das Licht von der <u>Dunkelheit</u> ...	4 Und Gott sah das Licht an: Es war gut. Dann trennte Gott das Licht von der <u>Dunkelheit</u> .
10 ... Und Gott sah, daß es <u>gut war</u>	10 ... <u>Was er sah, gefiel ihm, denn es war gut</u>	10 ... Und Gott sah <u>das alles an</u> : Es war gut.
12 ... Und Gott sah, daß es <u>gut war</u> .	12 ... <u>Gott sah es und freute sich, denn es war gut</u> .	12 ... Und Gott sah <u>das alles an</u> : Es war gut.

»Alle Reden Gottes sind geläutert; (...) Tue nichts zu seinen Worten hinzu, damit er dich nicht bestraft und du als Lügner dastehst!« (Spr 30,5-6). Hier sehen wir die verkehrte Tendenz der Übertragungen, die göttlich inspirierten Worte nach eigenem Gutdünken auszuschnücken bzw. auszudeuten durch Hinzufügung von Dingen, die nicht geschrieben stehen. »Noch« ist eine ausdeutende Hinzufügung. »Finsternis« ist mehr als »Dunkelheit«! Wenn Gottes Wort immer wieder dasselbe wiederholt, so ist dies in sich eine Aussage und so gewollt. HFA schmückt hier unzulässig aus und läßt den Leser nicht ahnen, daß hinter dem »Was er sah, gefiel ihm, denn es war gut« und dem »Gott sah es und freute sich (!), denn es war gut« im Grundtext beidesmal steht: »Und Gott sah, daß es gut war«. Solche

1. Mose 2,9		
Schlachter 2000	Hoffnung für alle	Gute Nachricht
9 Und <u>Gott der Herr</u> ließ allerlei Bäume aus der Erde hervorsprossen, lieblich anzusehen und gut zur Nahrung, und auch den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. ...	9 Viele verschiedene Bäume ließ er im Garten wachsen. Sie sahen prachtvoll aus und trugen köstliche Früchte. In der Mitte des Gartens <u>standen</u> zwei Bäume: der Baum, <u>dessen Frucht Leben schenkt</u> , und der Baum, <u>der Gut und Böse erkennen lässt</u>	9 <u>Er</u> ließ aus der Erde alle Arten von Bäumen wachsen. Es waren prächtige Bäume, und ihre Früchte schmeckten gut. [<u>Dorthin brachte Gott den Menschen, den er gemacht hatte.</u>] In der Mitte des Gartens wuchsen zwei besondere Bäume: ein Baum, <u>dessen Früchte unvergängliches Leben schenken</u> , und ein Baum, <u>dessen Früchte Wissen geben</u>

ausdeutenden Hinzufügungen finden sich ständig in den modernen Übertragungen.

In **1. Mose 2,9** (siehe vorherige Seite) finden wir eine Verkehrung des Inhalts durch zu freie ausdeutende Wiedergabe. Mit den Namen des heiligen Gottes gehen manche freien Übertragungen recht achtlos und willkürlich um; z. T. lassen sie sie nach Belieben weg, vertauschen oder verkürzen sie, obwohl doch jeder seine besondere Bedeutung hat. So wird hier »Gott der HERR« (hebr. *JHWH Elohim*) zu »er«. »Gut zur Nahrung« meint etwas anderes und mehr als »ihre Früchte schmeckten gut«. Der Satz in eckigen Klammern wurde bei GN einfach von V. 8 in V. 9 herübergezogen. Massiver noch sind die Verdrehungen des Sinns bei der Kennzeichnung der zwei Bäume: »Der Baum des Lebens« – so hat Gott in Seiner Weisheit diesen Baum genannt. Aber die Übersetzer meinen hier »verbessern« zu müssen. Was sie daraus machen, kann man von der Auslegung her durchaus ableiten; aber der Bibelübersetzer darf nicht die Auslegung in den Text selbst hineinbringen. »Der Baum des Lebens« kann durchaus noch mehr bedeuten als die Umschreibung von HFA und GN. Vollends schlimm ist, was GN mit dem »Baum der Erkenntnis von Gut und Böse« macht. Die Ausdeutung »Der Baum, dessen Früchte Wissen geben« ist eine schwerwiegende Verkürzung und Veränderung des inspirierten Wortlautes.

1. Mose 2,23-24		
Schlachter 2000	Hoffnung für alle	Gute Nachricht
<p>23 Da sprach der Mensch: <u>Das ist endlich Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch! Die soll „Männin“ heißen, denn vom Mann ist sie genommen!</u></p> <p>24 <u>Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden ein Fleisch sein.</u></p>	<p>23 Da rief dieser: „<u>Endlich gibt es jemanden wie mich! Sie wurde aus einem Teil von mir gemacht – wir gehören zusammen!</u>“</p> <p>24 Darum verlässt ein Mann <u>seine Eltern und verbindet sich so eng mit seiner Frau, dass die beiden eins sind mit Leib und Seele.</u></p>	<p>23 <u>Der freute sich und rief: „Endlich! Sie ist’s! Eine wie ich! Sie gehört zu mir, denn von mir ist sie genommen.</u></p> <p>24 Deshalb verläßt ein Mann Vater und Mutter, <u>um mit seiner Frau zu leben. Die zwei sind dann eins, mit Leib und Seele.</u></p>

Ein Kennzeichen moderner Übertragungen ist die humanistische Verflachung und Einebnung vieler besonderer, z. T. bildhafter Wendungen und Ausdrücke, mit denen der Heilige Geist Gottes Wahrheit offenbart. Es wird Wesentliches verkürzt, wenn »Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch« mit dem salopp-

C. Wortgetreu oder »kommunikativ« – welche Übersetzungsart ist für die Bibel richtig?

Die Befürworter der modernen Bibeln behaupten, daß die »kommunikative«, freie Übersetzung die beste und angemessenste Methode sei, wie man die Bibel übersetzen könne. Dabei führen sie gerne gelehrte »Experten« als ihre Zeugen an, Theologen und Sprachwissenschaftler, möglichst mit einem akademischen Titel.

Vielfach wird dabei der Eindruck erweckt, als sei die wortgetreue Übersetzung ein Irrtum aus vergangenen Zeiten. Heute, so muß man schließen, gebe es keinen Zweifel mehr an der Überlegenheit der modernen Übersetzungsmethode. Sie sei ja schließlich auf den neuesten Erkenntnissen der Sprach- und Übersetzungswissenschaft aufgebaut.

Wir haben bereits oben darauf hingewiesen, daß die Frage der richtigen Übersetzung der Heiligen Schriften eine *geistliche* Frage ist, die nach *geistlichen* Gesichtspunkten entschieden werden muß. Die weltliche Sprach- und Übersetzungswissenschaft arbeitet mit Menschenweisheit und Menschenverstand; sie untersteht dem Geist dieser Welt und beschäftigt sich mit weltlichen Texten und Sprachäußerungen. Sie taugt nicht dazu, die Frage zu beantworten, wie denn die Bibel, das heilige Buch Gottes, zu übersetzen ist.

Wir wollen in diesem Abschnitt vertieft weiterführen, was wir unter A. 3. über eine »bibeltreue« Bibelübersetzung gesagt haben. Damit wollen wir für alle diejenigen eine Hilfe bieten, die angesichts der Argumente für die »kommunikativen« Übersetzungen einen genaueren Einblick in die geistliche Aufgabe der Bibelübersetzung gewinnen möchten. Darüber gäbe es noch einiges mehr zu sagen; wir müssen uns hier aus Platzgründen auf das Nötigste beschränken.

1. Geistliche Grundsätze der Bibelübersetzung

a) Das Wesen der Bibel als inspirierte Gottesoffenbarung und die Folgerungen für die Übersetzung

Die Haltung des natürlichen, sündigen Menschen gegenüber der Bibel ist grundsätzlich die, daß er sie als fehlbares Menschenwort betrachtet, als ein Buch wie jedes andere. Er erkennt nicht, daß die Bibel vom Geist Gottes gehaucht und eingegeben ist (2Tim 3,16). Demgegenüber sagt die Bibel selbst zu dieser Frage: »Uns aber hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist (...) Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, so daß wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist; und davon reden wir auch, nicht in Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern in solchen, die vom Heiligen Geist gelehrt sind, indem wir Geistliches geistlich erklären. Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muß« (1Kor 2,10-14).

Der wiedergeborene Mensch, der den Geist Gottes empfangen hat, erhält von diesem Geist auch das Zeugnis, daß die Bibel zu 100% und auf übernatürliche Weise Gottes Wort ist. Manche heutigen Evangelikalen behaupten, die Bibel sei Gottes Wort und Menschenwort zugleich, aber das widerspricht der klaren Aussage der Bibel selbst. In 1Th 2,13 zeigt Paulus, daß wir das Wort der Apostel »nicht als Menschenwort« aufnehmen sollen, sondern »als das, was es in Wahrheit ist, als Gottes Wort«; das gilt natürlich für die ganze Bibel.

Der Geist Gottes offenbart dem Gläubigen die Wahrheit, Vollkommenheit und Irrtumslosigkeit der Schrift. Er offenbart ihm, daß jedes Wort dieses heiligen Buches von Gott selbst gesprochen wurde, aus Seinem Mund hervorgegangen ist (Mt 4,4). Er offenbart ihm, daß von allen heiligen Schriften des AT und NT gilt, was David damals im Geist bezeugte: »Der Geist des HERRN hat durch mich geredet, und sein Wort war auf meiner Zunge« (2Sam 23,2; vgl. 2Pt 1,19-21).

Der Gläubige erkennt durch den Geist, daß die Bibel ein wunderbares Buch ist; sie bezeugt nicht nur die Wunder, die Gott getan hat und tut, sondern sie ist auch selbst ein Wunder, ein übernatürliches Werk Gottes: »Öffne mir die Augen, damit ich sehe die Wunder in deinem Gesetz! (...) Wunderbar sind deine Zeugnisse; darum bewahrt sie meine Seele« (Ps 119,18+129).

Wenn es nun darum geht, diese wunderbare, von Gottes Weisheit geschaffene Gottesoffenbarung aus den Ursprachen in eine andere Sprache zu übersetzen, so wird sich der wiedergeborene, vom Heiligen Geist erleuchtete Übersetzer darüber im Klaren sein, daß dies eine heilige und überaus ernste Aufgabe ist, für die er einen Auftrag und eine Geistesrüstung vom Herrn braucht, um nicht zu scheitern und sich ein Gericht zuzuziehen. Er wird sich dessen bewußt sein, daß er die Selbstoffenbarung des lebendigen Gottes vor sich hat, die seinen begrenzten Verstand, seine Einsicht bei weitem übersteigt.

Die Bibel redet ja von etwas, was der Mensch nicht völlig erkennen kann: von dem ewigen, unsichtbaren Gott, den kein Mensch jemals gesehen hat, von den Tiefen der Gottheit, von den heiligen Gedanken Gottes (vgl. 1Kor 2,7-13), von denen Gott selbst bezeugt: »Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR; sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken« (Jes 55,8-9; vgl. Ps 92,6; Ps 139,17).

Gewiß ist dem Wiedergeborenen durch den Geist Gottes ein grundlegendes Verständnis der heiligen Schriften gegeben. Wir wollen keineswegs behaupten, daß die Schriften grundsätzlich für den geistlichen Menschen dunkel oder unerkennbar seien; im Gegenteil. Wohl aber zeigt die Bibel selbst, daß unser Erkennen des Wortes Gottes etwas Annäherungsweise, Wachstümliches und Unvollkommenes ist, solange wir hier auf der Erde leben. Wir finden viele klare Linien und Aussagen in der Schrift; wer aber könnte sich rühmen, alle Feinheiten der Bedeutung selbst in solchen Aussagen ausgeschöpft zu haben? Und immer wieder finden sich Aussagen, die »schwer zu verstehen sind«, wie Gottes Wort es selbst bezeugt (2Pt 3,16). Gottes Geist muß uns Weisheit und Offenbarung geben, damit wir das Wort Gottes in seiner Fülle mehr und mehr verstehen können (Eph 1,17-18). »Die Eröffnung deiner Worte erleuchtet und gibt den Unverständigen Einsicht« (Ps 119,130).

Das alles hat Folgerungen für den gläubigen, gottesfürchtigen Übersetzer der Bibel. Weil er weiß, daß er etwas in eine andere Sprache übertragen muß, das seinen Verstand weit übersteigt, etwas, das aus dem Himmel kommt und nicht von der Erde, wird er sich so weit wie möglich an die Ausdrucksweise, an die WORTE halten, in denen Gott Seine Selbstoffenbarung hat niederschreiben lassen.

Er wird sich hüten, seine eigene menschliche Meinung, seine Verstandesschlüsse in seine Übersetzung einfließen zu lassen und damit fehlbare Menschenworte als Gottes Wort auszugeben. Er wird sich gewissenhaft nach Gottes heiligem Gebot richten, nichts von den göttlich inspirierten Worten wegzunehmen und nichts hinzuzufügen (vgl. u.a. 5Mo 13,1; Offb 22,18-19). Auch dort, wo er um der Verständlichkeit oder der deutschen Sprachgesetze willen einen anderen sprachlichen Ausdruck finden muß als im Original, wird er sich gewissenhaft bemühen, diesen so zu gestalten, daß er dem Original möglichst nahe kommt.

b) Das WORT als Grundlage der biblischen Offenbarung und der geistlichen Bibelübersetzung

Es ist keineswegs zufällig, daß der Begriff »WORT« zu den Schlüsselbegriffen der ganzen Bibel zählt. Es kommt in der Schlachterbibel 2000 insgesamt 1.338 mal vor. In der Bibel redet der lebendige Gott zu den Menschen, und er redet *Worte* – Worte des ewigen Lebens. Das Wort ist die grundlegende Sinneinheit, der Grundbaustein des Redens und der Sprache. Wir haben bereits gesehen, daß der lebendige Gott die Sprachen geschaffen hat; Er hat ihnen in Seiner Weisheit auch bestimmte Grundstrukturen gegeben, damit Er zu den Menschen reden kann (und auch, damit die Menschen sich untereinander verständigen können).

So ist es kein Zufall, sondern Gottes weise Fügung, daß das WORT die Grundeinheit der Sprache bildet. Es ist auch kein Zufall, daß die Äußerungen Gottes, auch wenn sie aus mehreren Worten bestehen, als »das Wort Gottes« oder »das Wort des HERRN« bezeichnet werden. Das erste Mal kommt der Begriff »Wort« in der Einzahl vor in 1Mo 15,1: »Nach diesen Begebenheiten erging das Wort des HERRN an Abram in einer Offenbarung«. Wir wissen um die geheimnisvolle Verbindung zwischen dieser Wendung »das Wort des HERRN« und dem Namen des ewigen Sohnes Gottes, der

»DAS WORT« bzw. »DAS WORT GOTTES« genannt wird und durch den Gott geredet hat (Joh 1,1; Offb 19,13).

Wenn wir die Schrift selbst studieren (und zwar in einer wortgetreuen Übersetzung oder im Original), dann erkennen wir, daß es Gott *auf jedes einzelne Seiner Worte ankommt*, daß sie allesamt großes Gewicht haben, weil sie eben von dem ewigen Gott geäußert wurden (vgl. u.a. 2Mo 34,27; 5Mo 4,2; Jos 8,35; Ps 12,7-8; Jer 26,2; Jer 36,1-19; Mt 4,4). Wir sehen dies an vielen Bibelstellen, von denen hier nur einige herausgegriffen werden sollen:

- Und Mose ... verkündigte dem Volk alle Worte des HERRN ... Da schrieb Mose alle Worte des HERRN nieder ... (2Mo 24,3-4)
- Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete. (5Mo 4,2)
- Nehmt zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, damit ihr sie euren Kindern gebietet, daß sie darauf achten, alle Worte dieses Gesetzes zu befolgen. Denn es ist kein leeres Wort für euch, sondern es ist euer Leben ... (5Mo 32,46)
- Es war kein Wort von allem, was Mose geboten hatte, das Josua nicht gelesen hätte vor der ganzen Gemeinde Israels, auch vor den Frauen und Kindern und vor den Fremdlingen, die in ihrer Mitte lebten. (Jos 8,35)
- So spricht der HERR: Stelle dich auf im Vorhof des Hauses des HERRN und rede (...) alle Worte, die ich dir befohlen habe, ihnen zu sagen; nimm kein Wort davon weg! Vielleicht werden sie hören und umkehren, jeder von seinem bösen Weg, ... (Jer 26,2-3)
- ... jedes Wort, das euch der HERR zur Antwort gibt, will ich euch mitteilen und euch kein Wort vorenthalten! (Jer 42,4)

Die Bibel zeigt also, daß *jedes Wort* der Schrift von Gott eingegeben und geredet ist und deshalb kein Wort bedeutungslos oder für eine menschlich-eigenmächtige Deutung offen ist (vgl. 2Pt 1,20). Der Herr Jesus betont ja auch, daß nicht nur jedes Wort, sondern auch die Buchstaben der Schrift ewig und unauflöslich sind: »Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist« (Mt 5,18).

Der Herr selbst widerlegt mit *einem* ganz bestimmten Wort aus dem AT, dem Wort »Götter« in Ps 82,6, die Angriffe der Juden auf seine Gottheit (Joh 10,34-38). Paulus argumentiert in Gal 3,16 mit

D. Zur geistlichen Beurteilung der modernen Übertragungen

1. Unterschiedliche Urteile unter »evangelikalen« Christen

Die modernen Bibeln haben unter »evangelikalen«, sich zur Bibeltreue bekennenden Christen ein ganz unterschiedliches Echo ausgelöst. Nachdem anfänglich die offen liberaltheologische »Gute Nachricht« von 1982 von vielen abgelehnt wurde, stieß die überarbeitete Ausgabe 1997 auf weniger Widerstand. Die unter evangelikalem Vorzeichen erschienene »Hoffnung für alle« wurde von vielen als »Einsteigerbibel« für Kinder und Jugendliche und »Fernstehende« angenommen, wird aber heute auch von zahlreichen erwachsenen Christen als Lesebibel akzeptiert.

a) Befürworter der modernen Übertragungen

Heute sehen wir, wie viele als bibeltreu bekannte Theologen offen für bestimmte moderne Übertragungen werben. So empfiehlt etwa der Rektor der Freien Theologischen Akademie (FTA) Gießen, Helge Stadelmann, die NGÜ mit den Worten: »Wir brauchen einen Bibeltext, den man versteht, wenn er im Gottesdienst vorgelesen wird. Wir brauchen einen Bibeltext, anhand dessen die Bibel in der Predigt nachvollziehbar ausgelegt werden kann. Die NGÜ ist auf dem neuesten Stand der Übersetzungswissenschaft. So stelle ich mir eine Top-Übersetzung für das 21. Jahrhundert vor!«³⁹ Hier wird der Eindruck erweckt, daß die klassischen wortgetreuen Bibelübersetzungen für die Predigt und selbst für die Auslegung nicht recht taugten, weil sie »unverständlich« und »nicht nachvollziehbar« seien.

Der als »Biblexperte« immer wieder befragte Heinrich von Siebenthal, Dozent für alte Sprachen an der FTA Gießen, verfaßte

³⁹ Rückseitentext der NGÜ-Teilausgabe 2000.

für *idea Spektrum* 21/2002 einen Artikel »Gottes Wort in deutscher Sprache«. Darin verglich und benotete er die wichtigeren deutschsprachigen Bibelübersetzungen. Während er der wortgetreuen un-revidierten »Elberfelder Bibel« die niedrigste vergebene Punktzahl (6 Punkte) gibt, empfiehlt er die »Gute Nachricht Bibel« (7 Punkte) so: »in Sachen Verstehbarkeit Spitzenreiter, exegetische Sorgfalt, zumeist hervorragende Anmerkungen, liest sich außerordentlich flüssig«. Der »Hoffnung für alle« (6 Punkte) wird bescheinigt: »besonders gut verständliche Sprache, theologisch unbedenklich«, wenn auch kritisch angemerkt wird: »Das NT ist unnötig frei (aber nicht irreführend) gestaltet«. Die Bestnote (8 Punkte) geht (neben der Menge-Bibel) an die NGÜ: »verbindet in vorbildlicher Weise Originaltreue (hervorragende Anmerkungen) mit aktueller, stilistisch einwandfreier verständlicher Sprache; konsequent bibeltreu«.

In zwei Artikeln in »Bibel und Gemeinde« behandelte H. v. Siebenthal zunächst die Grundsätze der Bibelübersetzung.⁴⁰ Dabei fällt auf, daß er den Begriff »Originaltreue« ablöst von der Treue zu den durch Inspiration gegebenen *Worten* der Heiligen Schrift und diese als bloße »Form« darstellt. Seine Deutung von »Originaltreue« beinhaltet lediglich größtmögliche Entsprechung zum *Inhalt*, die angeblich nur erreicht werden kann, wenn man von der äußeren Form weggeht und den Inhalt für die deutsche Sprache neu »verpackt«.

Diese von Nidas Übersetzungsphilosophie geprägte Umdeutung erlaubt es v. Siebenthal dann im zweiten Teil der Serie,⁴¹ die »formorientierten« (d. h. wortgetreuen) Übersetzungen wie Luther, Elberfelder oder Schlachter als »schwer verständlich« abzuwerten und in der Bewertungstabelle unter dem irreführenden Stichwort »Nähe zum Originaltext« diesen Übersetzungen weniger Punkte zuzusprechen als der »Guten Nachricht«, der NEÜ oder der »Einheitsübersetzung«; die Bestnoten erhielten auch hier Menge und NGÜ.

Das alles wird in einer scheinbar wissenschaftlich-neutralen Weise verpackt, so daß der einfache Bibelleser zu dem Schluß kommen muß, seine wortgetreuen Bibeln seien veraltet, unverständlich und nicht mehr auf dem neuesten Stand der Forschung. Der »Experte«

⁴⁰ Siebenthal: »Das Buch der Bücher: Welche Übersetzung hat Recht? Teil I«, in: *Bibel und Gemeinde* 4/2003, S. 29-43.

⁴¹ ders., »Das Buch der Bücher: Welche Übersetzung hat Recht? Teil II«, in: *Bibel und Gemeinde* 1/2004, S. 17-27

empfiehlt dann auch in erster Linie, eine »kommunikative« Übersetzung zu lesen (NGÜ – GN – HFA – Bruns); diese sollte durch eine »etwas formorientiertere« ergänzt werden, wobei hier Menge an erster Stelle empfohlen wird. Diese Empfehlungen richten sich, wohlgemerkt, an Leser einer Zeitschrift des »Bibelbundes«, die nicht als Anfänger im Glauben bezeichnet werden können.⁴²

Wenn wir nach Amerika und England sehen, so finden wir dort, daß immer wieder prominente evangelikale Führer, an vorderster Stelle Billy Graham, öffentlich für »kommunikative« Übertragungen Werbung machen und sie wärmstens empfehlen. Noch viel offener und ungehemmter als bei uns wird dort der Eindruck erweckt, als seien die bewährten wortgetreuen Übersetzungen Hindernisse für den Glauben und die geistliche Entfaltung der Christen, während die modernen Übertragungen so etwas wie eine Erneuerung der religiösen Erkenntnis bewirken könnten.

So sagte Graham etwa über die »Living Bible« (das Vorbild der deutschen »Hoffnung für alle«): »In diesem Buch habe ich die ewig bleibenden Wahrheiten der Schrift mit neuer Aufmerksamkeit und Inspiration gelesen, als ob sie direkt von Gott zu mir kämen. Diese freie Wiedergabe bringt die Botschaft Christi zu unserer Generation«. Bill Bright lobt dieselbe Ausgabe überschwänglich: »Die ›Living Bible‹ ist eine der großartigsten Geschenke Gottes an unsere Generation. Ich lese und studiere die ›Living Bible‹ täglich und empfangе daraus großen persönlichen Gewinn und Segen«. Andere Empfehlungen kommen von Verführern wie Robert Schuller und führenden Pfingstlern, aber auch von eher konservativen Bibellehrern.⁴³

⁴² Wie weit die geistliche Verirrung mancher evangelikaler Anhänger der kommunikativen Bibeln geht, zeigt sich darin, daß v. Siebenthal zu der »Volxbibel«, dieser lästerlichen Perversion einer Bibelübersetzung, im Internet folgenden Kommentar abgab: »Einen Grund zur Aufregung sehe ich nicht, auch wenn ich persönlich mit dem Sprachstil der Volxbibel Mühe hätte. Diese Bibel ist für eine ganz bestimmte Zielgruppe mit einem besonderen sprachlichen Code gedacht, und über diese hinaus dürfte sie kaum Verbreitung finden. Wenn aber Menschen innerhalb und außerhalb dieser Subkultur durch sie angesprochen werden und den Weg zu Jesus finden (wovon ich ausgehe), ist dies ein Grund zur Freude. Dazu kommt, dass solche Menschen wahrscheinlich über kurz oder lang den Wert einer »normalen« Übersetzung entdecken werden.« Interview mit H. v. Siebenthal. www.glaube24.de/index.php?node=1-542-700.

⁴³ zit. n. Cloud, *Dynamic Equivalency* ..., S. 30-34; Übers. R.E. In Amerika macht zur Zeit eine besonders dreist verfälschende und dem Zeitgeist folgende Übertragung von sich reden, »The Message« von Eugene Peterson.

b) Warnende Stimmen von bibeltreuer Seite

Auf der anderen Seite mehrten sich von ganz verschiedenen Seiten die Stimmen, die vor den modernen Übertragungen warnen und darauf hinweisen, daß sie das Wort der Bibel eben nicht getreu wiedergeben, sondern z. T. direkt verfälschen und verwässern. Ziemliches Aufsehen erregten die Vorträge einiger Theologen in Basel im Mai/Juni 2003, die nachwiesen, welche Verdrehungen der biblischen Botschaft bei GN und HFA vorkommen. Sie erklärten offen, daß sie »die modernen Bibelübersetzungen für ein gefährlich irreführendes Unternehmen halten.«

In ihren Schlußfolgerungen heißt es u.a.: »In diesen modernen Bibelausgaben finden sich aber schwerwiegende Umdeutungen, in denen natürliche Gedanken das Bibelwort überlagern. ... An vielen Stellen, wo Gott die handelnde Person ist, nimmt der Mensch diese Stellung ein. ... Wichtige Dimensionen des Bibelwortes wurden verdrängt, wie die Heiligkeit und die Herrschaft Gottes und die Knechtschaft seiner Erwählten ... Die Sorgfalt und Treue im Umgang mit dem Wort wird zersetzt. ... Die Behauptung ist falsch und irreführend, mit dieser Methode könne genauer als in herkömmlichen Übersetzungen angegeben werden, was der originale Sinn des ursprünglichen Textes ist. Im besten Fall kann ein Sinnelement stark herausgearbeitet werden. Dies geht aber in der Regel auf Kosten vieler anderer Sinnelemente. Zu Wort kommt, was die Übersetzer verstanden haben. ... Wer im Glauben wachsen und reifen will, muss sich einer klassischen Bibelübersetzung anvertrauen und darf dies vertrauensvoll tun ...«⁴⁴ Die betroffenen Verlage veröffentlichten sofort Stellungnahmen und verwahrten sich gegen solche Vorwürfe. Aber deren Berechtigung wird anhand zahlreicher Beispiele sachlich nachgewiesen.

Im Jahr 2003 behandelte der Bibellehrer Roger Liebi, der selbst an einigen Übersetzungen mitgearbeitet hat, das Thema »Moderne Bibelübersetzungen« im Rahmen einer Artikelserie in *factum*. Dabei zeigte er die Vorzüge einer wortgetreuen Übersetzung auf

Offener als bei älteren Übertragungen sind hier Umdeutungen im Sinn einer von Ökumene und New Age geprägten »Neuen Spiritualität« vorgenommen worden. Es steht zu erwarten, daß auch dieses verführerische Werk sein Echo im deutschen Sprachbereich finden wird.

⁴⁴ aus: »15 Thesen zu den modernen Bibelübersetzungen, die den Anspruch grösserer Verständlichkeit erheben«, in: Felber, Stefan / Rothen, Bernhard / Wick, Peter: *Das verführerische Versprechen der Verständlichkeit*.

und auch die Abweichungen vom inspirierten Wortlaut der Bibel, die sich bei »dynamisch-äquivalentem« Übersetzen zwangsläufig ergeben. An mehreren Beispielen machte er deutlich, daß wichtige Aspekte der biblischen Botschaft und Lehre von modernen Übersetzungen unterschlagen oder verfälscht wiedergegeben werden.⁴⁵

Vor allem in den USA und in England gab es schon früher mahrende Stimmen, die vor den modernen, freien Übersetzungen warnen und nüchtern und sachlich die dort vorgenommenen Sinnverfälschungen und Verkürzungen des Bibelwortes aufzeigten. Dazu gehört der niederländische Gelehrte Jakob Van Bruggen, dessen Buch *The Future of the Bible* sehr gut die geistlichen Wurzeln der »kommunikativen« Übersetzungsmethode darstellt und die Folgen für das Verständnis der Bibel verdeutlicht, wenn Schlüsselbegriffe beseitigt und Aussagen völlig umstrukturiert werden. Leider ist sein Buch z. Zt. auf Englisch vergriffen; es würde eine deutsche Übersetzung verdienen.

Ein weiteres sehr gründliches Buch wurde verfaßt von Robert Martin: *Accuracy of Translation*. Martin untersucht besonders die New International Version, eine moderne Übersetzung, die vielleicht mit der NGÜ vergleichbar ist. Er zeigt ausführlich die lehrmäßigen Umdeutungen und Verschwommenheiten, die das »dynamische« Übersetzen mit sich bringt, und plädiert für wortgetreue Übersetzungen als Garant für eine bibeltreue Zukunft. Schließlich sei noch das Büchlein des Nepalmissionars und Bibellehrers David Cloud erwähnt, der sehr klar und praxisbezogen die Gefahren der modernen Übersetzungen auf einen Punkt bringt: *Dynamic Equivalency: Death Knell of Pure Scripture*. Insgesamt kann man sagen, daß im englischsprachigen Bereich das Ausmaß der geistlichen Erosion durch moderne Übersetzungen weiter fortgeschritten ist, daß aber auch die geistliche Wachsamkeit und die Aufklärungsarbeit bibeltreuer Verkündiger stärker ist als bei uns.

c) Was sagen die Bücher zur Beurteilung von Bibelübersetzungen?

Die verwirrende Zahl von Bibelübersetzungen hat dazu geführt, daß immer wieder Bücher erschienen sind, die dem gläubigen Bibel-

⁴⁵ Liebi, Roger: »Die Bibel übersetzen – aber wie? Die Übersetzung der Bibel wird unterschiedlich angegangen. Bibelübersetzungen unter der Lupe (Teil II)«, in: *factum* 6/2003, S. 33-38.

leser Orientierung, Maßstäbe und Entscheidungshilfen an die Hand geben sollen. Auch diese Bücher spiegeln etwas von der geistlichen Situation der evangelikalen Christen in bezug auf die Bibelfrage wider. Wir möchten die wichtigsten kurz erwähnen und ihre Aussagen, insbesondere zu den modernen Übertragungen, zusammenfassen.

Kurt Weber: Bibelübersetzungen unter der Lupe

Dieses früher recht bekannte und beliebte Buch ist inzwischen vergriffen. Der Autor schreibt von einem bibeltreuen Standpunkt aus, obwohl er sich schon von der Textkritik und den Übersetzungstheorien Nidas beeinflussen ließ. Im allgemeinen hat er ein klares geistliches Urteil über die verschiedenen Übersetzungen und scheut sich nicht, schädliche Einflüsse anzusprechen. Er zeigt auf, wo GN und HFA den biblischen Wortlaut falsch wiedergeben und geistliche Aussagen verdecken. Er weist auf falsche Lehrtendenzen und insbesondere bibelkritische Einflüsse hin und nimmt auch noch deutlich gegen die Ökumene Stellung.

Es ist sehr bedenkenswert, was der Autor in der 1. Auflage Grundsätzliches zu modernen Bibelübersetzungen schrieb: »Das Übersetzen der Bibel ist nicht in *erster* Linie eine sprachwissenschaftliche Aufgabe. Ein Auftrag von Gott und die entsprechende geistliche Ausrüstung sind Voraussetzungen für eine gesegnete Arbeit. (...) Übersetzungen, die nicht einer bibeltreuen geistlichen Haltung entspringen, tragen einen fremden Geist in sich. Sie hemmen die heilige Ehrfurcht vor dem lebendigen Gott und die Begegnung mit ihm. Sie fördern Oberflächlichkeit, Vermischung und Verweltlichung. Sie verlieren an geistlicher Tiefe und wirken nicht mehr wie ein zweischneidiges Schwert. »Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch!«⁴⁶ Diese Aussage steht bezeichnenderweise in der 2. Auflage nicht mehr. Heute findet man solche klaren geistlichen Bewertungen nicht mehr in Büchern über Bibelübersetzungen; alles ist in einen freundlichen rosaroten Nebel gehüllt.

Dauerbrenner Bibel (idea-Dokumentation 1/2003)

Die idea-Dokumentation zum Thema Bibel hat das Ziel, »die Bibel dem Menschen von heute nahe zu bringen« (S. 8). Sie enthält neben manchem Wertvollen und Lesenswerten auch den hier mit »Welche

⁴⁶ Weber, *Bibelübersetzungen unter der Lupe* (1. Aufl.), S. 37 (Unterstreichung R.E.).

Anhang

Literatur- und Quellenangaben

Leider gibt es zu diesem Thema nur wenige deutschsprachige Schriften aus konsequent bibeltreuer Sicht. Der Verfasser hat einige Bücher benutzt, die er nicht empfehlen kann. Solche Schriften, die er zur Vertiefung empfiehlt, werden mit einem Stern vor dem Namen gekennzeichnet.

- Albrecht, Jörn: *Literarische Übersetzung. Geschichte – Theorie – Wirkung*. Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1998
- Archer, Gleason L.: *A Survey of Old Testament Introduction*. Chicago (Moody Press) 3. überarb. u. erw. Aufl. 1994
- *Cloud, David W.: *Dynamic Equivalency: Death Knell of Pure Scripture*. Port Huron, MI (Way of Life Literature) 2001
- *Cloud, David W.: *Myths about the Modern Bible Versions*. Oak Harbor (Way of Life Literature) 2. Aufl. 1999
- *Cloud, David W.: *Rome and the Bible. The History of the Bible Through the Centuries and Rome's Persecutions Against It*. Port Huron, MI (Way of Life Literature) 3. überarb. u. erw. Aufl. 2001
- *Cloud, David W.: *Wycliffe Bible Translators: Whither Bound?* Oak Harbor (Way of Life Literature) 1994
- *Cloud, David W.: *Unholy Hands on God's Holy Book. A Report on the United Bible Societies*. Port Huron, MI (Way of Life Literature) 3. Aufl. 2001
- Comfort, Philip Wesley (Hg.): *The Origin of the Bible*. Wheaton, ILL (Tyndale House) 1992
- *Ebertshäuser, Rudolf: *Der überlieferte Text des Neuen Testaments und die heutigen Bibelübersetzungen*. Leonberg (ESRA-Schriftendienst) 2. Aufl. 2004
- *Ebertshäuser, Rudolf: *300 wichtige Veränderungen im Text des NT. Ein Vergleich zwischen Textus-Receptus-Bibeln und textkritischen Bibeln*. Leonberg (ESRA-Schriftendienst) 1. Aufl. 2004
- *Felber, Stefan: »Die Bibelübersetzung ›Hoffnung für alle‹ im kritischen Textvergleich«, in: *Theologische Beiträge* 4/2004, S. 181-201
- *Felber, Stefan / Rothen, Bernhard / Wick, Peter: *Das verführerische Versprechen der Verständlichkeit. Kritische Anfragen an moderne Bibelübersetzungen*. Manuskriptdruck der Vorträge in Basel im Mai / Juni 2003. Hg. Pfarramt am Münster, Augustinergasse 11, CH-4051 Basel; bible@muensterbasel.ch
- Findeisen, Anja: »Was können moderne Bibelübersetzungen leisten?« in: *Ichthys* 15 / Nov. 1992, S. 42-49

- Findeisen, Anja: »Zielsetzung und Übersetzungsstrategie von Hoffnung für alle«. Manuskript Oktober 1996 [Ansprache zur Vorstellung von »Hoffnung für alle« auf der Frankfurter Buchmesse 1996]
- Grundwissen über die Bibel*. Hrsg. Deutsche Bibelgesellschaft. Stuttgart (Deutsche Bibelgesellschaft) 11. Aufl. 1987 (»Wissenswertes zur Bibel«, Heft 1)
- Hafner, Thomas: »Sind die modernen Bibelübersetzungen zuverlässig? Die Bibelübersetzungen ›Gute Nachricht‹, ›Hoffnung für alle‹ und ›Neue Genfer Übersetzung‹ im Test.« In: »Zuverlässigkeit vor leichterer Verständlichkeit«. Info-Spezial Nr. 73/2005 der Bekenntnisbewegung »Kein anderes Evangelium«, S. 4-25
- Harjung, J. Dominik: *Die genaueste und zuverlässigste deutsche Bibel. Woran erkennt man eine gute Bibelübersetzung?* Berneck (Schwengeler) 1996
- Hoffnung für alle*. Materialien des Brunnen Verlages Basel zur Bibelübersetzung »Hoffnung für alle« unter www.hoffnungfueralle.com (Stand März 2005)
- Holzhausen, Andreas: *Bibel trotz Babel. Das Buch der Bücher in den Sprachen der Welt*. Moers (Brendow) 1992
- Jaeger, Hartmut, Pletsch, Joachim (Hg.): *Dauerbrenner Bibel. Dichtung oder Wahrheit? Welche Bibel ist die Beste?* idea-Dokumentation 1/2003, Dillenburg (Christliche Verlagsgesellschaft) 2003
- *Jochums, Heinrich (Hg.): *Die Bibel ist Gottes Wort. Orientierung für die Gemeinde*. Eingel. u. neu hrsg. von Lothar Gassmann. Wuppertal (Verlag für Reformatorische Erneuerung) 2000
- Kassühlke, Rudolf: *Eine Bibel – viele Übersetzungen. Ein Überblick mit Hilfen zur Beurteilung*. Wuppertal (R. Brockhaus) 1998
- *Liebi, Roger: »Sprache ist göttlich. Die Bibelsprachen und die Sprachen der Welt. Bibelübersetzungen unter der Lupe (Teil I)«, in: *factum* 5/2003, S. 46-49
- *Liebi, Roger: »Die Bibel übersetzen – aber wie? Die Übersetzung der Bibel wird unterschiedlich angegangen. Bibelübersetzungen unter der Lupe (Teil II)«, in: *factum* 6/2003, S. 33-38
- *Liebi, Roger: »Die Suche nach dem reinsten Text. Welchen Grundtext sollen Bibelübersetzer benutzen? Bibelübersetzungen unter der Lupe (Teil III)«, in: *factum* 7/2003, S. 35-37 (vgl. auch »forum: Wie übersetzen«, A. Symank u. Roger Liebi S. 45-49 in derselben Ausgabe)
- *Luther, Martin: »Sendbrief vom Dolmetschen«. In: *Das schöne Confitemini*. Bd. 7 der Calwer Luther-Ausgabe, hrsg v. Wolfgang Metzger. Lizenzausgabe Neuhäusen-Stuttgart (Hänsler) 1996, S. 11-29
- *Martin, Robert P.: *Accuracy of Translation. The Primary Criterion in Evaluating Bible Versions with Special Reference to the New International Version*. Edinburgh 1989 (The Banner of Truth Trust)
- *Möller, Reinhard: *An Bibeltreue nicht zu überbieten? Eine Stellungnahme zur Diskussion über die CTL-Seminare. Mit einer Analyse des Buches von Heinzpeter Hempelmann, Liebenzell: »Nicht auf der Schrift, sondern unter ihr«*. Dornach (Onesimus-Verlag) 2000
- *Moorman, Jack: *Forever Settled. A Survey of the Documents and History of the Bible*, Collingswood, NJ (Dean Burgon Society Press) 1999

- Nida, Eugene A.: *Gott spricht viele Sprachen. Der dramatische Bericht von der Übersetzung der Bibel für alle Völker*. Stuttgart (Evangelischer Missionsverlag) 1966 [*God's Word in Man's Language* deutsch]
- Nida, Eugene A. und Taber, Charles R.: *Theorie und Praxis des Übersetzens unter besonderer Berücksichtigung der Bibelübersetzung*, o.O. (Weltbund der Bibelgesellschaften) 1969 [*The Theory and Practice of Translation* in bearbeiteter und angepaßter deutscher Übersetzung]
- *Rothen, Bernhard: »Der Hang zur frommen Lüge. Die Gute Nachricht als Beispiel einer kritiklosen natürlichen Theologie«, in: *Kerygma und Dogma. Zeitschrift für theologische Forschung und Lehre*. 37. Jg. 1991/4, S. 280-306
- *Schibli, Mark: *Ist die »Hoffnung für alle« eine tendenziöse Bibelübersetzung?* Manuskriptdruck o.O., o.J.
- Siebenthal, Heinrich von: »Das Buch der Bücher: Welche Übersetzung hat Recht? Teil I«, in: *Bibel und Gemeinde* 4/2003, S. 29-43
- Siebenthal, Heinrich von: »Das Buch der Bücher: Welche Übersetzung hat Recht? Teil II«, in: *Bibel und Gemeinde* 1/2004, S. 17-27
- Siebenthal, Heinrich von: »Gottes Wort in deutscher Sprache«, in: *idea Spektrum* 21/2002, S. 16-18
- Steubing, H. u. a. (Hg.): *Bekenntnisse der Kirche. Bekenntnistexte aus zwanzig Jahrhunderten*. Wuppertal (Brockhaus) 1985
- Stolze, Radegundis: *Übersetzungstheorien. Eine Einführung*. Tübingen (Gunter Narr) 3. Aufl. 2001
- *Thomas, Robert L.: *Dynamic Equivalence: A Method of Translation Or a System of Hermeneutics?* Manuskriptdruck nach *The Master's Seminary Journal*, o. O., Herbst 1990?
- *Thomas, Robert L.: *Bible Translation. The Link between Exegesis and Expository Preaching*. Manuskriptdruck nach *The Master's Seminary Journal*, o.O., Frühjahr 1990?
- Ursprung der Biblia Deutsch von Martin Luther. Ausstellung in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, 21. September - 19. November 1983*. Stuttgart (Quell) 1983
- *Van Bruggen, Jakob: *The Future of the Bible*. Kampen 1978 – Nachdruck »Bible for Today«, Collinswood N.J.
- Vanheiden, Karl-Heinz: »Warum eine neue Übertragung der Bibel?«, in: *Bücher bringen Farbe in den Alltag*. Prospekt der Christlichen Verlagsgesellschaft Dillenburg 2003/2004
- *Weber, Kurt: *Bibelübersetzungen unter der Lupe. Handbuch für Bibelleser*. Wetzlar (Herrmann Schulte) 1. Auflage 1972, 1977
- *Weber, Kurt: *Bibelübersetzungen unter der Lupe. Ein Wegweiser für Bibelleser*. Völlig neu bearbeitete und erweiterte Ausgabe, Aßlar (Schulte und Gerth) 1984
- Wegener, Günther S.: *6000 Jahre und ein Buch. Die Bibel – Biographie eines Bestsellers*. 4. erw. u. bearb. Aufl. 1999
- *Wenz, Armin: »Schriftgemäße Bibelübersetzung? Kritische Anmerkungen zur ›Guten Nachricht‹ (1997)«, in: *Lutherische Beiträge* Nr. 3/2002, S. 157-186

Wörterklärungen

Äquivalenz [lat. *aequus* = gleich u. *valens* = wert] Gleichwertigkeit

Apokryphen [gr. *apokryphos* = unecht] unechte religiöse Schriften, die in bezug auf das AT aus dem Spätjudentum kamen und vom Judentum nie als kanonisch anerkannt wurden. Die katholische Kirche erklärte sie auf dem Konzil von Trient für kanonisch und zur Bibel gehörig; die Protestanten anerkannten sie nicht als heilige Schriften

Bibelkritik [gr. *biblia* = Bücher, Bibel u. *krisis* = Beurteilung] Von der Aufklärung herkommende theologische Strömung vor allem im 19. und 20. Jh., die die Bibel als irrtümliches Menschenwerk auffaßt und vom Vernunftstandpunkt aus die göttliche Autorität und Irrtumslosigkeit der Bibel leugnet.

Byzantinischer Mehrheitstext [gr. *Byzantion* = alter Name der Stadt Konstantinopel/Istanbul] Griechischer Grundtext des NT, wie er sich in der großen Mehrheit von über 90% aller Handschriften findet, die auf das Kerngebiet der frühen Gemeinde (des späteren byzantinischen/oströmischen Reiches) zurückgehen. Dieser Text ist die Grundlage für den reformatorischen Textus Receptus.

dynamisch [gr. *dynamis* = Kraft] kraftvoll, bewegt.

evangelikal [engl. *evangelical*] eigentlich »dem Evangelium verpflichtet«; sich zur Autorität der Bibel bekkennend; Begriff aus dem Englischen bzw. Amerikanischen zur Bezeichnung konservativer evangelischer Christen.

Evangelisation [gr. *euangelion* = die Heilsbotschaft] Verkündigung bzw. Verbreitung der Heilsbotschaft von Jesus Christus.

Exegese [gr. *exegesis*] Erklärung, Auslegung eines (Bibel-) Textes.

fundiert [lat. *fundare* = den Grund legen] begründet, untermauert.

Gnosis [gr. *gnosis* = Erkenntnis] Name einer verführerischen Sekte in frühchristlicher Zeit, die nicht die Erlösung durch das Sühnopfer Jesu Christi, sondern die Erleuchtung und »Erkenntnis« über Gott zur Grundlage des Heils machte, das in einer Vergottung des Menschen gesehen wurde. Die Gnosis lehnte die Fleischwerdung und Gottheit Jesu Christi ab und ist ein geistlicher Vorläufer der modernen Theologie.

Grammatik [gr. *grammatikos* = die Buchstaben betreffend] Lehre vom Aufbau und von der Struktur einer Sprache.

Grundtext [lat. *textus* = Gewebe; Text] der Originaltext, die Textgrundlage, aus der eine Übersetzung der Bibel angefertigt wird.

Häresie [gr. *hairesis* = Schulmeinung, Parteiung, Sekte] Irrlehre, verführerische Strömung (besonders in der Christenheit), die von der richtigen Lehre (Orthodoxie) abweicht und zu Parteiungen und Sektenbildung führt.

Humanismus [lat. *humanus* = menschlich] Weltanschauung, die den Menschen in den Mittelpunkt des Universums stellt und von der Güte und den Möglichkeiten des Menschen überzeugt ist.

Inquisition [lat. *inquisito* = gerichtliche Untersuchung] Gerichtsorganisation der katholischen Kirche, die vom 12. bis zum 18. Jh. mit großer Grausamkeit und Willkür gegen alle vorging, die vom katholischen Glauben als »Ketzer« abgingen.

Inspiration [lat. *inspiratio* = Einhauchung; Eingebung] die göttliche Eingebung der ganzen Heiligen Schrift; eine biblische Lehre, die sich besonders auf 2Tim 3,16 (wo in der lat. Bibel *inspirare* steht) und 2Pt 1,19-21 stützt.

Ketzer [lat. *catharus* = Mitglied der Katharer] katholische Bezeichnung vor Christen, die die Lehren der katholischen Kirche nicht anerkennen und sich von ihr abgesondert halten.

Koine-Griechisch [*koine* = gemeinschaftlich] Bezeichnung für die griechische Umgangssprache in den Jh. um die Zeitwende.

Kommunikation [von lat. *communicare*] Mitteilung (von Informationen); Verständigung zwischen verschiedenen Personen.

kommunikativ (Informationen) mitteilend, eine Mitteilung vermittelnd.

konkordant [lat. *concordare* = übereinstimmen] übereinstimmende Wiedergabe in der Bibelübersetzung: Wiedergabe desselben Grundtextwortes mit demselben Wort in der deutschen Bibel.

liberale Theologie s. moderne Theologie.

Linguistik [lat. *lingua* = Sprache] Sprachwissenschaft, besonders deren moderne Richtung.

Masoretischer Text [hebr. *massora* = Überlieferung] Bezeichnung des überlieferten hebräischen Textes der Schriften des AT. Er wurde von den Masoreten, rabbinischen Schriftgelehrten im Mittelalter herausgegeben, beruht aber auf der uralten zuverlässigen Priesterüberlieferung.

moderne Theologie [lat. *modernus* = neuzeitlich] Bezeichnung für die bibelkritische Vernunfttheologie des 19. und 20. Jh., die u.a. die Gottessohnschaft, das Erlösungswerk und die Auferstehung des Herrn Jesus Christus ableugnet und die Bibel nicht als Gottesoffenbarung, sondern als bloße menschliche Literatur betrachtet (andere Bezeichnungen sind »liberale Theologie«, »Bibelkritik«, »historisch-kritische Forschung« u.ä.).

mystisch [gr. *mystikos*] geheimnisvoll, in bezug auf die Bibel auch: auf angebliche verborgene Bedeutungen anspielend.

Ökumene [von gr. *oikoumene* = die bewohnte Erde; das Gebiet des röm. Reiches] Bezeichnung für die Bestrebungen zur Vereinigung der ganzen Namenschristenheit unter Mißachtung aller Absonderung von Irrlehren und Ungläubigen.

Offenbarung [gr. *apokalypsis*; lat. *revelatio*] Enthüllung von etwas, das bisher verborgen war; Bezeichnung für die Bibel als übernatürlich von Gott gegebene Wahrheit.

Original [von lat. *originalis* = ursprünglich] hier: der ursprüngliche Text; der Ausgangstext einer Übersetzung.

Paraphrase [lat./gr. *paraphrasis*] Umschreibung mit anderen Wörtern; freie, nur sinngemäße Übertragung eines fremdsprachigen Textes.

Philologie [gr. *philologos* = Freund des Wortes / der Rede, Gelehrter] Bezeichnung der Lehre von der Sprache; umfaßt Literatur- und Sprachwissenschaft.

pragmatisch [gr. *pragmatikos* = in Geschäften geschickt, tüchtig; von *pragma* = Handlung; Wirklichkeit; Sache] handlungsorientiert; in der Sprachwissenschaft: die Lehre vom sprachlichen Handeln, dem Sprachverhalten und den Wirkungen der Sprache betreffend.

Rationalismus / rationalistisch [lat. *ratio* = Vernunft; Berechnung] Vernunftglau-

be; (einseitig) verstandes- und vernunftorientierte Haltung; geistlich: der Irrglaube, man könne göttliche Dinge und Gottes Wort völlig mit dem natürlichen Menschenverstand erklären und erfassen.

relativ / relativieren [lat. *relativus* = bezüglich] veränderlich in Abhängigkeit von anderen Größen, Gegensatz zu absolut; etwas an sich Absolutes, Feststehendes veränderlich machen und in seiner Autorität einschränken.

Reformation [von lat. *reformatio* = Umgestaltung] Bewegung im 16. Jh., die zunächst die Umgestaltung der katholischen Kirche nach den Grundsätzen der Bibel anstrebte, dann aber zur Bildung eigener evangelischer Kirchen führte.

Revision [lat. *revisio* = erneute Durchsicht] Überarbeitung nach eingehender Durchsicht (von Bibelübersetzungen).

Sakralsprache [lat. *sacrum* = das Heilige] gehobene und besondere Sprache, die für heilige Dinge verwendet wird.

Sakramentalismus [lat. *sacramentum* = (kirchl.) heilige, geweihte Handlung] Die Lehre, daß der Mensch durch kirchliche Handlungen wie Säuglingstaufe, Abendmahl, Absolution usw. Errettung und göttlichen Segen empfangen könne; Irrlehre der katholischen Kirche und der meisten protestantischen Kirchen.

Samaritanischer Pentateuch [gr. *pentateuch* = Fünfbücher] die fünf Bücher Mose in der teilweise verfälschten Überlieferung der Sekte der Samariter (vgl. 2Kön 17,24-41).

Septuaginta [lat. *septuaginta* = siebenzig] Name der gr. Übersetzung des AT, die nach einer Legende im 3. Jh. von Juden in Alexandria angefertigt worden sein soll, angeblich durch 70 bzw. 72 Übersetzer (Abk. LXX).

Substantiv [lat. (*verbum*) *substantivum* = Wort, das für sich allein besteht] Hauptwort.

Targum [hebr. *targum* = Übersetzung] freie, z. T. ausdeutende und kommentierende Übersetzung der hebr. heiligen Schriften ins Aramäische.

Textkritik [lat. *textus* = Gewebe; Text; gr. *he kritike* = Kunst der Beurteilung] Hier: Theologische Hilfswissenschaft, die die überlieferten Texte des AT und NT in Frage stellt und versucht, durch menschliche Mutmaßungen den »ursprünglichsten« Text der Bibel zu erschließen.

Textus Receptus [lat. *receptus* = allgemein angenommen] der in der Reformationszeit und danach allgemein angenommene griechische Text des NT, der auf dem byzantinischen Mehrheitstext beruht und von Erasmus, Stephanus und Beza herausgegeben wurde.

Theologie [gr. *theologia* = Lehre von den Göttern] die Lehre oder Wissenschaft von Gott; entstanden in der entarteten katholischen Kirche aus der Übernahme griechischer Philosophie in die biblische Lehre; heute zumeist dem Unglauben und verschiedenen Spielarten der Bibelkritik verpflichtete Wissenschaft.

Verb [lat. *verbum* = das Wort] Tätigkeitswort; Zeitwort

Verbalinspiration [lat. *verbum* = das Wort; *inspiratio* = Eingebung] Lehre von der wörtlichen Eingebung der Heiligen Schrift: jedes Wort der Schrift ist von Gott eingegeben und hat göttliche Autorität (s. Inspiration).

Vulgata [von lat. *vulgatus* = allgemein verbreitet, bekannt] die allgemein verbreitete (Bibelübersetzung); Bezeichnung für die lateinische Übersetzung des Hieronymus, die später die verbindliche Bibel der katholischen Kirche wurde.

Deutsche Bibelübersetzungen im Überblick

Diese Überblickstabelle soll einer Orientierung in der Vielfalt der Bibelübersetzungen in deutscher Sprache dienen; sie erfaßt nur die wichtigsten Übersetzungen und läßt insbesondere fast alle katholischen Bibelausgaben sowie viele unbedeutendere Übersetzungen (ÜS) des NT aus. Sie ist angeordnet nach dem Erscheinungstermin der Erstausgabe bzw. der ersten NT-Ausgabe; danach wird das Erscheinungsdatum der ersten Vollbibel (VB) genannt. Nach einem Schrägstrich / folgt das Datum einer Revision, sofern diese nicht bedeutender ist und gesondert aufgeführt wird. Bei den Angaben zum Grundtext bedeutet MT = Masoretischer Text, TR = Textus Receptus und KT = Kritischer Text, also meistens Nestle-Aland. TR* kennzeichnet geringfügige Abweichungen vom TR; KT*, KT** und KT*** kennzeichnen verschieden starke textkritische Abweichungen vom MT bzw. TR, wobei KT** dem Nestle-Aland-Text entspricht.

Bibel-Übersetzung	Übersetzer	Übersetzungsmethode	Grundtext	Bemerkungen
<i>Luther-Bibel</i> 1522 NT, 1534 VB	Martin Luther u.a.	Ausgewogen- wortgetreu / etwas freier	MT/TR	Erste u. einflußreichste dt. Bibel- ÜS der Reformation, zT Unge- nauigkeiten und große Freihei- ten, einprägsame Sprache
<i>Zürcher Bibel</i> 1524 NT, 1529 VB	Huldrych Zwingli, Leo Jud u.a.	Ausgewogen- wortgetreu / eher wörtlicher	MT/TR	Zweite dt. Bibel-ÜS der Refor- mation, genauer als Luther. Die Bibel vieler Täufer
<i>Piscator-Bibel</i> 1604	Johann Piscator	Ausgewogen- wortgetreu / eher wörtlicher	MT/TR	Ziemlich wortgetreue ÜS eines reformierten Predigers, nur be- grenzter Einfluß (u.a. in Bern)
<i>Berleburger Bibel</i> 1742	Johann Friedrich Haug u.a.	Ziemlich wörtlich	MT/TR	Aus mystisch-pietistischen Kreisen kommende ÜS mit ausführlichen Kommentaren; Allversöhnungslehren
<i>Bengel-NT</i> 1752	Johann Albrecht Bengel	Ausgewogen- wortgetreu / eher wörtlicher	TR*	Wortgetreue Übersetzung eines pietistischen Gelehrten; Text mit wenigen Abweichungen vom TR
<i>Zunz-AT</i> 1839	Leopold Zunz u.a.	Sehr wörtlich	MT	ÜS des AT von einem liberalen jüdischen Gelehrten. Wortge- treu-philologische Wiedergabe

Bibel-Übersetzung	Übersetzer	Übersetzungsmethode	Grundtext	Bemerkungen
<i>Alte Elberfelder</i> 1855 NT, 1871 / 1905 VB	John Nelson Darby, Julius Anton v. Poseck, Carl Brockhaus u.a.	Sehr wörtlich	MT/KT*	Sehr grundtextnahe, zuverlässige ÜS, von Darby und der »Brüderbewegung« geprägt; zT sprachliche Schwächen
<i>Schlachter-Bibel</i> 1905	Franz Eugen Schlachter	Ausgewogenwortgetreu	MT/KT*	Gut verständliche ÜS eines schweizer Predigers aus der Erweckungsbewegung, angelehnt an Zürcher, Luther und zT Alte Elberfelder
<i>Luther-Bibel</i> 1912	Revisionskommission	Ausgewogenwortgetreu	MT/TR*	Konservative Überarbeitung der Luther-ÜS, leichte Abweichungen vom TR
<i>Mühlheimer NT</i> 1914 / 1968	Jonathan Paul	Zu frei; nicht mehr wortgetreu	KT**	ÜS des Führers der damaligen dt. Pfingstbewegung; von falschen Lehren beeinflusst und nicht zuverlässig
<i>Albrecht NT</i> 1920	Ludwig Albrecht	Zu frei; nicht mehr wortgetreu	KT**	ÜS eines Theologen aus der kath.-apostol. Bewegung (Irvingianer); lehrmäßig nicht zuverlässig
<i>Menge</i> 1926 / 1949	Hermann Menge	Zu frei; nicht mehr wortgetreu	KT**/ KT**	ÜS eines begabten Sprachgelehrten, der später gläubig wurde. In vielem gut und verständlich, aber zT zu weit weg vom Grundtext. Lehrmäßig nicht überall zuverlässig, auch liberale Einflüsse.
<i>Buber AT</i> 1929	Martin Buber, Franz Rosenzweig	Extrem wörtlich; mit Neuschöpfungen	MT	ÜS des AT von liberal gesinnten Juden; Versuch, das hebr. Original im Dt. weitmöglichst nachzubilden; überwörtlich und konkordant, dichterische Form
<i>Zürcher Bibel</i> 1931	Kommission (Neuübersetzung)	Ziemlich wörtlich	KT***/ KT***	Theologisch-wiss. ÜS mit massiven liberaltheol. Einflüssen und Veränderungen im Text. Lehrmäßig unzuverlässig.
<i>Tur Sinai AT</i> 1934 / 1954	Naftali Herz Tur-Sinai (Harry Torczyner)	Sehr wörtlich	MT	ÜS des AT durch einen liberalen jüdischen Gelehrten und Hebräischkenner
<i>Konkordantes NT</i> 1939 / 1980	A. E. Knoch und Bearbeiter	Extrem wörtlich (»konkordant«)	KT**	Pseudogeneue ÜS mit Verzerrungen und Einflüssen der »Allversöhnung«, die Knoch lehrte. Lehrmäßig unzuverlässig

Bibel-Übersetzung	Übersetzer	Übersetzungsmethode	Grundtext	Bemerkungen
<i>Schlachter-Bibel</i> 1951	Revisor	Ausgewogenwortgetreu	MT/KT*	Leichte Revision der im Pietismus beliebten Schlachter-Bibel.
<i>Luther-Bibel</i> 1956 NT / 1964 VB	Revisionskommission	Ausgewogenwortgetreu	KT*/KT**	Revision der Luther 12 mit Umstellung zu kritischen Texten und theologisch-bibelkritischem Hintergrund
<i>Bruns-Bibel</i> 1959 NT / 1962 VB	Hans Bruns	Vorläufer der Dynamischen Äquivalenz	KT**/KT**	Früher populäre ÜS in heutigem Deutsch, Allversöhner-Hintergrund, lehrmäßig unzuverlässig
<i>Zink-NT</i> 1965	Jörg Zink	Vorläufer der Dynamischen Äquivalenz	KT**	Moderne Übertragung mit liberaltheol. Tendenz und starker Abweichung vom Grundtext
<i>Jerusalem-Bibel</i> 1965	Kommission	Ausgewogenwortgetreu	KT**/KT**	Katholische ÜS mit bibelkritischen Kommentaren; lehrmäßig unzuverlässig
<i>Gute Nachricht für Sie (NT 68)</i> 1967	Kommission	Dynamisch-äquivalent	KT**	Ökumenische ÜS in heutigem Deutsch mit deutlichen liberaltheol. Tendenzen. Lehrmäßig unzuverlässig
<i>Neue Welt-Übersetzung</i> 1971 / 1986	Kommission?	Ziemlich wörtlich, Verfälschungen	KT**/KT***	Gefälschte ÜS der »Zeugen Jehovas«. Lehrmäßig unzuverlässig
<i>Gute Nachricht</i> 1971	Kommission	Dynamisch-äquivalent	KT**/KT**	Ökumenische ÜS mit deutlichen liberaltheol. Tendenzen. Lehrmäßig unzuverlässig
<i>Luther-NT</i> 1975	Kommission	Dynamisch-äquivalent	KT**	Gescheiterter Versuch, die Lutherbibel »kommunikativ« umzuschreiben
<i>Einheitsübersetzung</i> 1979	Kommission	Teilw. eher wörtlich, teilw. dyn.-äquiv.	KT**/KT**	Katholische ÜS mit deutlichen liberaltheol. Tendenzen, NT und Psalmen ökumenisch anerkannt; lehrmäßig unzuverlässig
<i>Luther-Bibel</i> 1984	Revisionskommission	Ausgewogenwortgetreu	KT*/KT**	Stilistisch konservative Weiterrevision der Lutherbibel. Theol. liberaler Hintergr. der Revisoren
<i>Revidierte Elberfelder</i> 1986	Revisionskommission	Ziemlich wörtlich	KT***/KT**	Revision des Brockhaus-Verlages (Offene und Freie Brüder) mit starken textkritischen und teilw. liberaltheol. Einflüssen in Text und Anmerkungen
<i>Gute Nachricht Bibel</i> 1982 / 1997	Kommission	Dynamisch-äquivalent	KT**/KT**	Ökumenische ÜS mit liberaltheol. Tendenzen (Revision von GN 1971). Lehrmäßig unzuverlässig

Bibel-Übersetzung	Übersetzer	Übersetzungsmethode	Grundtext	Bemerkungen
<i>Hoffnung für alle</i> 1983 NT, 1996 VB	Kommission	Dynamisch-äquivalent	KT**/ KT*	Evangelikal geprägte dt. Fassung der »Living Bible«. Starke Abweichungen vom Grundtext; lehrmäßig unzuverlässig
<i>Interlinear-NT</i> 1986	Ernst Dietzfelbinger	Extrem wörtlich (»konkordant«)	KT**	Wort-für-Wort-ÜS unter dem gr. Text von Nestle-Aland 26. Aufl.
<i>DaBhaR »Die Geschriebene«</i> 1989	F. H. Baader	Extrem wörtlich (»konkordant«)	KT*/ KT***	Pseudogeneue »konkordante« ÜS mit eigenwilligen Wortschöpfungen, von einem Irrlehrer der »Allversöhnung«. Text des »Sinaiticus« im NT. Lehrmäßig unzuverlässig
<i>Jüdisches NT</i> 1994	David H. Stern	Sonderfall der dynamischen Äquivalenz	KT**	Aus dem Amerikanischen übersetztes NT mit Einfügung hebräisch-jüd. Begriffe für eine jüdische Zielgruppe. Eigenwillige Ausdeutungen und Übersetzungen. Lehrmäßig unzuverlässig
<i>Luther 1912/1998</i> 1998	Revisionskommission	Ausgewogenwortgetreu	MT/TR	Revision der Luther 1912 mit vollständigem TR-Text im NT (AT unverändert = 1912). Nicht völlig zuverlässig, Revisoren aus der Pfingstbewegung
<i>Schlachter-Bibel</i> 1999 NT, 2002 VB	Revisionskommission	Ausgewogenwortgetreu	MT/TR	Gründliche Revision des alten Schlachtertextes, mehr Genauigkeit und Wortgetreue, TR im NT, sehr gute Verständlichkeit, bibeltreue Ausrichtung auch in den Anmerkungen
<i>Elberfelder (CSV)</i> 1999 NT, 2002 VB	Revisionskommission	Sehr wörtlich	KT*/ KT**	Bibeltreu ausgerichtete Revision aus dem Kreis der »exklusiven Brüder«; ziemlich nahe an der Alten Elb.; NT stärker textkritisch
<i>Neue Genfer Übersetzung NT-Teilausgaben</i> 2000 u. 2003	Kommission	Dynamisch-äquivalent	KT**	Evangelikale ÜS, aufwendig nach dyn.-äquiv. Methode erarbeitet; wörtlicher als GN und HFA; lehrmäßig unzuverlässig
<i>Neues Leben NT</i> 2002	Kommission	Dynamisch-äquivalent	KT**	Evangelikale ÜS nach der »New Living Bible«, weniger frei als HFA, oberflächlich erarbeitet; lehrmäßig unzuverlässig
<i>Schumacher-NT</i> 2002	Heinz Schumacher	Ausgewogenwortgetreu	KT**	Evangelikale ÜS von einem führenden »Allversöhner« mit entsprechend gefärbten Übersetzungen und Anmerkungen. Lehrmäßig unzuverlässig

Bibel-Übersetzung	Übersetzer	Übersetzungsmethode	Grundtext	Bemerkungen
<i>Neue evangelistische Übertragung NT 2003</i>	Karl-Heinz Vanheiden	Dynamisch-äquivalent	KT**	Evangelikale ÜS aus dem Kreis der »freien Brüderversammlungen«; wörtlicher als GN und HFA, oberflächlich erarbeitet; lehrmäßig unzuverlässig
»Volxbibel« NT 2005	Martin Dreyer	Dynamisch-äquivalent / vulgär- verfälschend	KT**	Verfälschende Übertragung aus dem »evangelikalen« Umfeld, extrem willkürlicher Umgang mit der Bibel, mit gotteslästerlicher Sprache im »Jugendslang«
<i>Neue Deutsche Übersetzung NT 2006</i>	Thomas Mayer	Ausgewogen-wortgetreu	Mehrheitstext	Evangelikale ÜS, die als einzige den byzantin. Mehrheitstext hat
<i>Bibel in gerechter Sprache 2006</i>	Kommission	Dynamisch-äquivalent	KT**/ KT**	Liberaltheologisch-feministische ÜS mit lästerlichen Verfälschungen der Gottesnamen und feminist. Umdeutungen im Text und in Anmerkungen